



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

288 (24.6.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145628](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145628)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelassen 30 Wg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 3/4. 4.48 pro Quartal.
Eingel. Nummer 4 Wg.

Inserate:

Die Gelände-Zeile . . . 25 Wg.
Anzeigen-Zeile . . . 30
Die Bekanntheit-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 918

Nr. 288.

Samstag, 24. Juni 1911.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
20 Seiten.

Nochmals Hansabund und Zentralverband.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 23. Juni.

„So hat es kommen müssen,“ meint, noch dazu fast allemal mit den gleichen Worten, die ganze agrarische, ultramontane und schärfmachersche Presse zu dem Austritt des Herrn Nötiger aus dem Hansabund. Die Organe der Linken aber begrüßen ihn als den Beginn einer notwendig gewordenen Klärung. Das ist dem Sinne nach das selbe, und also könnte man mit dem germanischen Rechts-Sprichwort vielleicht sagen: durch zweier Jaugen Mund wird allerorten die Wahrheit kund! Diese Schwerindustrie, die im Zentralverband deutscher Industrieller ihre (darin irrt Herr Nötiger) nicht nur wirtschaftliche Organisation hat, passte in der Tat nie recht in einen Verband hinein, den der unabweisliche, unüberwindliche Gegensatz gegen das Großagrariertum geschaffen hatte. Denn mit eben diesem Großagrariertum stand der Zentralverband von seiner Geburtsstunde an eigentlich im engsten Zusammenhang. Der Zentralverband deutscher Industrieller, der die schutzöllnerischen Spinner und die großen Eisenhüttenwerke vereint, war im Jahre 1878 gegründet worden, als Bismarck „gegen den Strom zu schwimmen“ begann und der Unruhe gegen die vielleicht verfehlte Herabsetzung der Eisenzölle impulsivisch anschwoll. Schon von jener Zeit her datierte die Gemeinschaft mit dem Großgrundbesitz, den gerade damals der Rückgang des Lebensmittelpreises nach England und die fremde Getreidekonkurrenz aus einem Stand fröhlicher Freihändler in gränlich rechnende Schutzöllner zu wandeln anfang. Man einigte sich unter dem Schlagwort von der „Interessensolidarität der produktiven Arbeit“, was in Wahrheit freilich nichts anderes war — in Deutschland und anderswo übrigens auch — als ein Bündnis gewisser Großgrundbesitzer und Großindustrieller, die in den Parlamenten die Mehrheit der Stimmen für sich zu gewinnen wußten. An solidarischen Interessen fehlte es beiden allerdings auch sonst nicht. Schwerindustrie und Großagrariertum erntete dieselbe intensive Abneigung gegenüber aller Sozialpolitik und die gleiche heftigste Verachtung der misera contribuentis plebs und ihren Wünschen und Sehnsüchten. Es ist also im Grunde nur natürlich, wenn diese Leute, die auch bei anderen Gelegenheiten sich ihre Extrarouste zu brauen pflegten — bei dem Zusammenschluß der Arbeitgeberchaft z. B. und vom Jahre noch bei der preussischen Wahlrechtsaktion — in dem Moment, wo der Hansabund aus der Periode des Laviereus herauszugehen und sich über bestimmte Maxime einig zu werden beginnt, sich seitwärts in die Wüste schlagen. Sie haben ein wenig nachdenkt, vielleicht auch die Sache sich ansehen wollen. Da sich für sie irgendwelche Konsequenzen ergeben könnten, ziehen sie besorgten Schrittes von dannen. Dennoch bleibt es bis zu einem gewissen Grade bedauerlich, daß es so kommen mußte. Das dünkte uns vor 14 Tagen bei der Hansabund-Parade ja eben das Trübsliche: daß die junge Organisation in diesen zwei

ersten Jahren ihres Bestehens die Mittellinie gefunden zu haben schien, auf der die verschiedenen städtischen Gewerbe sich in Arbeit und Abwehr zusammenschließen konnten. Daß solche Gemeinsamkeiten vorhanden waren und noch sind, konnte — auch ohne die Wirtschaftsgegebung der letzten 30 Jahre mit ihren bewußt agrarischen Tendenzen — keinem zweifelhaft sein. Aber dieses Gefühl war in einer Jahrzehntelangen langen Praxis, die die Welt nur von Konkurrenten bevölkert sah, schier verschüttet worden, und so erhofften wir vom Hansabund viel mehr als ein Programm (was soll eine Organisation, die zur Abwehr eines drückenden Notstandes, der uns allen nur zu spürsam auf den Nägeln brennt, gebildet wurde, groß mit einem „Programm“?) eine Erziehung der städtischen Gewerbe und der in ihnen Tätigen zur Erkenntnis städtischer Gemeinsamkeiten. Nach dieser Richtung kann der Austritt des Herrn Nötiger doch immerhin einen leisen Rückschlag bedeuten. Gewiß: wir alle wissen, daß, selbst wenn der ganze Zentralverband mit ihm marschierte, das noch lange nicht die deutsche Industrie wäre. Diese Industrie hat in Wahrheit keineswegs durch die Bank solidarische Interessen. Schon die Sozialpolitik der Regierung behandelt die Fertigungsindustrie nicht so gut wie die Halbzug-Fabrikanten. Und diese fertigarbeitende Industrie hat sich auch bereits seit geraumer Weile im Bund der Industriellen, im Verband der städtischen Industriellen und anderen eigene Organisationen zu geben gelernt. Von der Schwerindustrie scheidet sie daneben noch manches andere. Auf den Export angewiesen, auf rege, möglichst unverschränkte Handelsbeziehungen muß ihnen jede Ueberspannung der Schutzöllner ärgerlich sein. Auch ihren Arbeitern steht die Industrie der Fertigfabrikate doch wesentlich anders gegenüber als die Groß-Textil- und Kartellmagnaten. Aber der Zentralverband, der sich jetzt so großtun vom Hansabund wendet, bleibt dennoch ein nicht zu verachtender Gegner. Er stellt die älteste und stärkste Organisation innerhalb der deutschen Industrie dar, er verfügt über reiche Mittel und damit auch über die Möglichkeit, die Presse und die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Wobei man nicht gerade an die ordinäre Form der Rücksicht zu denken braucht, die es in Deutschland im allgemeinen denn doch nicht gibt. Auch auf die Parteien ist er nicht ohne Einfluß. Er ist bekanntlich seit dem Vorjahr bemüht, einen Wahlfonds zu sammeln, der, wie man hört, in recht generöser Weise auch gerade den Nationalliberalen zugute kommen soll. Vom Hansabund hingegen — die agrarische Legende beliebt in dem Punkte ebenso wie in anderen übrigens auch die Dinge zu fälschen — dürften solche Gelder den Liberalen bislang in beträchtlichem Umfange kaum zugeflossen sein. Das wird ihre Stellung bei den kommenden Auseinandersetzungen nicht ganz erleichtern. Auch dort, wo man volles Verständnis für Herrn Nötigers schwierige Stellung hat, wo man auch durchaus einseht, daß eine Organisation, die im Gegensatz zum Bunde der Landwirte gegründet wurde, nicht gut generaliter ihre Adresse eben diesem grundsätzlichen Gegner zur Verfügung stellen kann, wird man nach solchen Antezedentien doch leicht etwas bedächtiger und lau werden. Und das kompliziert den Vorgang; denn gerade in diesen kritischen Wochen werden der Hansabund und seine Führung treuer und unbedingter Hilfe bedürfen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Juni 1911.

Weitere Sympathieumgebungen für den Hansabund.

Auf die Nachricht vom Ausscheiden des Zentralverbands-Präsidenten Landrats a. D. Nötiger aus dem Hansabund hat dessen Württembergischer Landesverband an den Präsidenten Geheimrat Professor Dr. Nieber in Berlin folgendes Telegramm abgehen lassen: „Der Württembergische Landesverband des Hansabundes erblickt im Austritt des Herrn Landrats Dr. Nötiger aus dem Hansabund ein Verlassen der gemeinsamen Fahne, um die sich Gewerbe, Handel und Industrie in harten Zeiten geschaart haben. Diese Fahnenflucht soll lediglich die agrar-demagogische Richtung unterstützen, deren Belämpfung vor 2 Jahren bei Gründung des Hansabunds in voller Einmütigkeit als nationale Aufgabe erkannt wurde. Der Württembergische Landesverband stimmt den Ausführungen Geheimrats Niebers auf dem ersten Deutschen Hansatag rückhaltlos zu, er steht in ihnen den einzigen Weg zur Befreiung von dem auf Gewerbe, Handel und Industrie lastenden Druck und er ist auch überzeugt, daß die Weiterarbeit des Hansabundes nach Ausschleiden Einzelner, die nur Sonderinteressen im Hansabund verfolgten, erst recht dem allgemeinen Wohl dienen wird.“ Auch die Ortsgruppe Stuttgart hat Herrn Geheimrat Nieber in einem Telegramm ihre Zustimmung und ihr Vertrauen kund gegeben.

Ebenfalls sandte der Verband Württ. Industrieller dem Hansabund folgende Sympathieumgebung: „Der Verband Württ. Industrieller, der in der Gründung des Hansabundes eine befreiende Tat für das deutsche Erwerbsleben sah, anerkennt dankbar die seitherige erprießliche Tätigkeit des Hansabundes im Interesse der gesamten Industrie sowie aller übrigen Erwerbsständigen Deutschlands. Er findet in der neuesten Forderung Niebers auf dem ersten deutschen Hansatage eine erfreuliche Bestätigung dafür, daß der Hansabund auf dem eingeschlagenen Wege der Bekämpfung des Ueberagrariertums zielbewußt weiter schreiten wird. Er erklärt für seine Anteil ein treues Festhalten am Hansabund, den er in seiner weiteren Arbeit mit aller Kräfte und aller Wärme unterstützen wird.“

Der Klerus und die Volkszählungslisten.

Aus München wird uns geschrieben: Bei der letzten Volkszählung haben verschiedene bayerische Bischöfe in den Diözesenblättern ihre Geistlichen angewiesen, auf Grund der Zählungslisten statistische Aufnahmen zu machen und die Listen zu diesem Zweck einzusehen. Nach der Bundesratsentscheidung ist das nun aber unzulässig, und in einigen Fällen sind auch Maßregelungen erfolgt. Dagegen hat es sehr lange gedauert, bis das bayerische Ministerium des Innern sich zu der Sache geäußert hat, und erst dieser Tage wurde erklärt, daß den Geistlichen das Material nur ohne Namen zur Verfügung gestellt wurde, und nunmehr eröffnet auch im Diözesanblatt von Bamberg ein Ausschreiben, daß die Einsichtnahme in die Zählerlisten als ungesetzlich zu vermeiden sei. Man sollte meinen, daß die

einzelnen Gestalten scharf angesehen zu haben. Es war wie eine magische Gewalt, die meine Augen immer wieder dorthin lenkte. Schon wollte ich mich ärgerlich selbst korrigieren, denn wie du weißt, verabscheue ich das peinliche Anstehen der Damen. Doch schon flogen meine Augen wieder dort hin und nun hatte ich auf einmal das Gefühl, als ob mir der Bergschlag stöcke . . .

Ich weiß nun nicht, ob mir das, von dem ich vorhin sprach, plötzlich mit Blitzeschnelle durch den Sinn fuhr, oder ob ich alles so wirklich erlebt hatte. Kurz: mit einemmal kam mir zum Bewußtsein, daß die eine der Damen, die mir den Rücken zusehete, die sei, von der ich das alles gefühlt hatte, aber die ich nie gekannt habe. Es war wie ein Verhängnis, von dem ich mich nicht frei machen konnte.

Die andere Dame unterhielt sich mit dem Herrn, leise doch sehr interessiert. Aus allerlei Anzeichen merkte ich, daß sie verheiratet waren.

Sie, deren Erscheinung mich ganz gefangen nahm, war vielleicht eine Schwester, oder irgend eine Verwandte. Viel konnte ich von ihr eigentlich nicht sehen. Ich sah ein blaues Leib, das eng einen wunderbar ebenmäßigen Körper umspannte und eine edle Nasenlinie, die sich in blondem Haargeringel, auf das ein blauer Hut mit weißer Reiserfeder gestützt war, verlor.

Sie ließ mich nicht mehr los. Meine Augen waren wie fest gefesselt. Ich weiß noch, daß alles um mich her verschwand, und alles, was in mir war, sich zu ihr hingezogen fühlte. Ich war von einer wahrhaftigen Liebe ergriffen. Ich hätte zu ihr hinstürzen mögen und doch konnte ich mich nicht vom Platze rühren. Die Kehle war mir wie zugeschnitten und ich vermochte nur schmerzhaft die Hand nach ihr auszustrecken.

Meiner Sinne war ich nicht mehr Meister. Ein inniges Verlangen, ihr den weichen Nacken zu küssen, erfaßte mich. Da sah ich,

Seniileton.

Im Zauber der Juninacht.

Als ob ich es nicht gewußt hätte.

Daben es mir nicht die lauen Juninächte erzählt? Wenn mich das geheimnisvolle Hell Dunkel, die weiche Nachtluft umspielte, wenn die Bäume des Parks und der Allee sich wie dunkle Silhouetten von dem Himmel abhoben, wenn in die unendliche Stille nur die Rosen hineinstöhnten, so sah wie dein ganzes unbekanntes Sein, dann stieg die Sehnsucht von den flimmernden Sternen und ich streckte die Hand aus, um nach dir zu fassen. Du warst mir nah, du Unbekannte meiner Sehnsucht. Kamst aus ungewissen Fernen und ich fühlte dich lebend wie den Hauch des Sommers.

Wer warst du und welche Gestalt hast du, die gefühlte Unfassbare, Unnennbare? Woher kommst du und weshalb kommst du zu mir? Weshalb schlingst du um mich den Zauber alles Verlangens und Begehrens, so daß die ganze Welt um mich versank und nur alle meine Sinne dir entgegen lauschten? Wo warst du am Tage, wenn ich alle Winkel meines Herzens nach dir durchsuchte? Warst du zu zag für die Helle? Konntest du deine Schwingen nur regen, wenn sich das süße Geheimnis der Juninächte um mich breiteten, wenn ich durch dunkle Wälder und einsame Felder ging?

Ich habe dich nie gefragt, wenn du mir nahe warst. Ich vermochte es nicht. Ein heiterer Anhauch stieg mir aus dem Herzen und machte mich stumm. Alle Räume meiner Seele waren von dir so erfüllt wie die Nachtluft von dem Duft des Sommers. Auch in mir war das Schweigen der Sommernacht, die den Zauber nicht stören konnte. Auch ich konnte den Vann nicht brechen. Nur meine Hand mußte ich dir entgegen strecken, dir, die ich kannte, doch von der ich nichts wußte und die unkörperlich mir nahe war. Dir, die du mein Verlangen warst.

Wie oft du zu mir kamst, das weiß ich nicht. Einmal war wie viele Male und viele Male wie einmal. Die Wucht des Erfüllungseins war so groß, daß sich alle Merkmale verloren.

Wir saßen vor einem Café, zwischen Ephenbüschen und unter blühenden Oleanderbäumen. Ein künstlicher Garten, in dem ein kleiner winziger Springbrunnen plätscherte. Die elektrischen Bogenlampen warfen ein mystisch bleiches Licht auf die Menschen, die in bequemen Korbnischen an kleinen Tischen saßen und Melange oder Eisstoffe schlürften. Trotz der nah vorüber gehenden Passanten war hier ein idyllisches Blühen inmitten der Großstadt, von dem aus man in weiterer Ruhe die schönen Juninächte genießen konnte. Ich hatte schon manchen Abend hier verbracht, weil ich wußte, daß ich dann ständig meinen Freund antraf. So auch heute. Wir saßen, wie fast immer, uns schweigend gegenüber. Es war ja so anziehend, wenn die Gedanken frei herumirrten und der Blick über die ab- und zugehenden schönen Damen und Herren glitt. Ich fand großes Gefallen an diesem behaglichen Zeitvertreib und nahm das gleiche von meinem Freunde an, umso mehr, da ich sah, daß auch seine Blicke über die Menge liefen. Heute war ein besonders schöner Abend, wie ihn die Götter selten bescherten. So mochte es wohl kommen, daß mir mein Freund die seltsame Geschichte erzählte, der ich nicht ohne Ergriffenheit lauschte. Das, was er empfunden hatte, sprach er wie zu sich selbst, wie zu jemand, der nicht da war. Es waren die ewigen Sehnsüchte, die uns im Sommer das Herz beschleichen, denen er zögernden Ausdruck gegeben hatte. Nun fuhr er lebhafter fort:

Es war fast ein solch schöner Abend wie heute. Ich war von einem einsamen Spaziergang zurückgekehrt. Ich sah hier an dem gleichen Tische. Wir war so eigenartig zu Mute und ich schämte mich fast der weichen Stimmung, die über mich gekommen war. Wiederum aber hielt sie mich ganz gefangen. Der Besuch war noch recht lebhaft. Dort, an dem dritten Tische von hier, saßen ein Herr und zwei Damen. Schon wiederholt hatte ich hinschauen müssen, ohne jedoch

Ordnariats dieser Ungesetzlichkeit nicht erst „post festum“ bekannt geworden ist.

Der Briefwechsel zwischen Rötger und Kieffer.

Geheimrat Kieffer, der Präsident des Sanjabundes veröffentlicht nunmehr im Berliner Tageblatt den zwischen ihm und dem Landrat Rötger gepflogenen umfangreichen Briefwechsel, der dann zum Austritt Rötgers führte.

Deutsches Reich.

Militärämter im Reichsdienst. Von sämtlichen den Militärämtern im Reichsdienst vorbehaltenen Stellen sowie den Anstellungsbehörden ist an Stelle des 1907 herausgegebenen Verzeichnisses ein neues Verzeichnis aufgestellt worden.

Die Ergebnisse der Tagung des organisierten deutschen Kohlenhandels in Heidelberg sind in folgende Hauptpunkte zusammenzufassen. Der berufsmäßige Kohlenhandel steht der Entwicklung der Kohlenindustrie und deren Unterverkaufszentralen freundlich gegenüber u. konstatiert eine andauernde Rücksichtnahme derselben auf die Lebensinteressen des soliden, arbeitssamen Handels.

Behrungsweisen in der Industrie. Ueber diese Frage hat das kgl. Bayerische Staatsministerium des H. Hauses und des Inneren unter dem 7. Juni an sämtliche Handels- und Handwerkskammern nachfolgende Entschließung erlassen: In der vielerörterten Frage der Behrungs- und Lehrausbildung erwachsenen Kosten hat der Bayerische Industriellenverband dem Ministerium einen Vorschlag unterbreitet, welcher geeignet erscheint, einen Ausgleich der widerstreitenden Interessen herbeizuführen.

Wie sie das Köpfchen nach vorn senkte, als habe sie meinen Wunsch erraten und böte sich mir zum Kusse dar.

Wesligst schloß ich die Augen und brückte innig meine verlangenden Lippen auf den schneigen Hals. Dann drehte sie sich herum und zeigte mir ein Gesicht wie Milch und Blut, mit großen blauen Augen.

Ja, das war sie, nach der meine Sehnsucht verlangte. Sie, nur sie hatte ich so oft gesehen, sie war mir immer nahe gewesen, sie und sie ... Das war sie, die so oft in mir lebte und die doch keine Gestalt hatte. Nun erkannte ich sie, deutlich, ganz deutlich ...

Ich weiß nicht, wie lange ich mich so seltsam Träumen hingehaben hatte. Plötzlich schreckte mich ein Geräusch auf. Die Damen und der Herr hatten sich erhoben zum Fortgehen. Nun drehte sie sich herum und ich sah sie wirklich zum ersten Male in meinem Leben. Ihr Blick war so mit Herüber gestreift und blieb einen Augenblick so seltsam auf mir haften. Nur einen Augenblick, aber er genügte, mich aus der letzten Fassung zu bringen. Dasselbe Gesicht, das ich soeben geschlossenem Auges gesehen hatte, war es, dieselben blauen Augen, dieselben kirschroten Lippen.

Unfähig, mich zu beherzigen, war ich aufgesprungen und einen knappen Moment, wohl durch mein sonderbares Gebahren aufmerksam geworden, senkte sie einen schmerzlichen Blick tief mir in die Augen, und was ich sah, war soviel Reichtum an menschlicher Sehnsucht und warmem Leben, daß es mir heiß und kalt über den Leib rieselte.

Das alles spielte sich viel rascher ab, als ich es erzählen kann, und ehe ich zur Besinnung kam, waren sie fort gegangen.

Ich warf dem Oberfeld auf den Tisch, riß Hut und Stock an mich und stürzte ihnen nach. Weit konnten sie nicht sein, die Straße war fast menschenleer. Ich rannte wie besessen die Straße auf und ab, sah um alle Ecken, doch nirgends waren sie zu sehen.

Nun sehe ich jeden Abend hier mit nur einem Wunsch im Herzen, sie noch einmal wieder zu sehen. Bislang wurde mir dieser

Prüfung zu erteilen. Die Industrie dagegen soll für diese Prüfungen an die Handwerker-Organisationen erhöhte Prüfungsgebühren bezahlen. Die Handels- bzw. Handwerkskammern sollen sich zu diesem Vorschlage binnen 3 Wochen gutachtlich äußern.

Gastpflicht- und Unfallversicherungsverband deutscher Handwerks- und Gewerbekammern. Da die Frage der Gastpflicht im Falle eintretender Personen- und Sachschäden anlässlich der Abnahme der Gesellen- und Meisterprüfungen eine ziemlich ungeklärte ist, indem sie teilweise von der Berufsgenossenschaft anerkannt, teilweise abgelehnt und zu folgedessen dem Betriebsinhaber, in dessen Werkstätte die Prüfung abgenommen wurde, zugewiesen wurde, so soll in nächster Zeit ein Gastpflicht- und Unfallversicherungsverband geschaffen werden, dem sich sämtliche deutsche Handwerkskammern anschließen können.

Badische Politik.

Lehren der bisherigen Gemeindevahlen.

Die „B. N. G.“ schreibt:

In den beiden letzten Wochen ist in Baden die erste Probe auf das neue Gemeindegesetz gemacht worden. In Pforzheim, Karlsruhe und Freiburg haben die Wahlen der dritten, in Pforzheim auch schon die Wahlen der zweiten Wählerklasse stattgefunden. Wenn sich nun darnach auch noch kein Ueberblick über die Gesamtwirkung des neuen Gesetzes gewinnen läßt, so darf man doch wohl schon so viel sagen, daß die in der ersten Kammer seiner Zeit zum Ausdruck gebrachten Besorgnisse wegen allzu starker Radikalisierung unseres kommunalpolitischen Lebens sich nicht erfüllt haben und wohl auch nicht erfüllen werden.

In Karlsruhe hat die Sozialdemokratie allerdings besser abgeschnitten. Sie hat die erhoffte Zahl von 24 Mandaten erreicht und hofft, in der zweiten und ersten Klasse noch soviel zu erhalten, daß sie mindestens ihre frühere Stärke wieder erhält. Aber hier muß besonders hervorgehoben werden, daß ihr günstiges Abschneiden lediglich dem Glück zu danken ist. Das Glück aber bestand für sie vorwiegend in der Zersplitterung der bürgerlichen Parteien. Dadurch, daß die Nationalliberalen und die Fortschrittlichen getrennt vorgingen, entstanden für beide ansehnliche Restziffern, die bei der Berechnung der Mandate vernachlässigt werden mußten. Die Folge davon war, daß die liberalen Parteien zusammen nur 4 Mandate erhielten, während sie nach der Zahl der ihnen zugefallenen Stimmen auf mindestens 6 Anspruch gehabt hätten. Auch dem Zentrum ist es nicht besser ergangen. Es mußte sich mit 4 Mandate begnügen, während seine Stimmzahl nahe an die für 8 erforderliche Höhe heranreichte.

Wunsch nicht erfüllt und sowohl Zeit schon inzwischen vergangen ist, ich gebe die Hoffnung doch nicht auf.

Ich weiß es, dieses junge Mädchen war mir bestimmt, war das Teil von mir selbst, das ich mit der Seele suchte. Nun irrte unser beider Schicksal aneinander vorüber.

Mein Freund verfiel wieder in Schweigen und ich sah fennend in das Licht der Bogenlampen, um das schillernde Wort einen Tanz des Lebens aufzuführen. Bald gingen wir. Beim Abschiede brückte ich ihm schweigend die Hand. Als wir uns trennten, sah ich ihn noch einen Augenblick unerschlossen stehen bleiben und wie suchend eilen seine Blicke die Straße entlang. Dann ging er langsam seiner Wohnung zu.

Habe ich Talent?

Die Frage, heißt es im Juliheft des Lektors (Stuttgart), Greiner u. Pfeiffer) fängt nachgerade an, ein Kulturverhängnis zu werden. Es war ja gewiss eine schreckliche Zeit, als sie alle häßelten und strickten. Es war noch schlimmer, als dann in rascher Folge die Moden der tönenden und der überreichenden Hausmacherskunst, Klavierpest und Holzbrandfucht, die Welt, in der man sich langweilt, heimsuchten. Aber das alles war noch nicht gemeingefährlich. Es blieb in seinen Grenzen und Leiden in den engen Grenzen der Häuslichkeit. Heute aber marschieren der Dilettantismus heldisch mitten in die hohe Kunst hinein und — ist Existenzfrage.

Früher war normal, gesund talentvoll ein ziemlich zusammenhängender Begriff. Heute geheimnist man in das Wort „Talent“ so etwas wie Genie hinein. Die talentvolle Tochter ist der Mittelpunkt der Familie. Hier ist der Altar, wo der letzte Rest des Vermögens geopfert wird. Früher hungerte man sich mit den Töchtern durch, um den Sohn studieren zu lassen. Heute muß mancher Sohn in die Kaufmannsbranche springen, weil die Schwester „Talent“ hat.

schreibt die für sie abgegebenen 120 Stimmen zur Hälfte den Liberalen, zur Hälfte dem Zentrum zu, so ist leicht ersichtlich, daß der Sozialdemokratie ohne sonderliche Mühe noch 4 Mandate hätten abgenommen werden können. Hier liegt zweifellos die Schwäche des Proporz. Die bürgerlichen Parteien werden daher gut tun, jede Stimmerspaltung nach Möglichkeit zu vermeiden, d. h. für einen möglichst geschlossenen Aufmarsch der einzelnen Gruppen zu sorgen. Gerade daher wäre es endlich an der Zeit, daß der Unfug der sogenannten Bürgervereinigungen endlich verschwände. Schon der bisherige Verlauf der Dinge hat ja gezeigt, daß die Wahl dieser „unpolitischen“ Vertreter an der Politik des Rathauses nicht viel zu ändern vermag, hat vielmehr die Augen darüber geöffnet, daß sie trotz all der berückenden Reden vielfach nur für die Zwecke ehrgeiziger Streber und wirtschaftlichen Privatinteressen mißbraucht worden sind. Aber davon ganz abgesehen, bilden sie ein Element der Verunreinigung und arbeiten, namentlich unter dem jetzigen Gemeindegesetz, nur der Sozialdemokratie in die Hände und damit jener Art von Rathauspolitik, die den wirtschaftlichen Interessen des in den „Bürgervereinigungen“ verschiedenen Namens zusammengefügten Mittelstandes schmerztrucks zuwiderlaufen. Es ist tief bedauerlich, daß auch parteipolitisch engagierte Leute sich diesen „unpolitischen“ Treibern zur Verfügung halten. Es läßt dies auf einen Mangel an politischem Verantwortlichkeits- und Solidaritätsgefühl schließen, der unangenehme politische Folgen unbedingt nach sich ziehen muß. Es war u. B. der Zentrumsabgeordnete Trimborn, der mit der herzerfrischenden Deutlichkeit des Rheinländers den schönen Satz geprägt hat: „Nur ein Esel kann behaupten, daß Politik nicht aufs Rathaus gehöre“.

Es wäre wirklich zu wünschen, daß diese Erkenntnis auch in Baden an Boden gewöhne.

Die Gemeindevahlen in Baden.

Die Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe

ht. Karlsruhe, 23. Juni. Ueber das Thema „Die Stellung der Nationalliberalen Partei im gegenwärtigen Wahlkampf“ sprach heute abend in der alten Brunnen-Kammerer Vers. Hofrat Rehmanna und Kammersternograph Frey, nachdem Vorstand Petri die Versammlung eröffnet hatte. Der erste Referent Abgeordneter Rehmanna kam zunächst auf die Schärfe zu sprechen, die der Wahlkampf bewerkstelligt worden habe. Alle Parteien mit Ausnahme der Fortschrittlichen Volkspartei haben den Wahlkampf sachlich geführt. Das Wort „fortschrittliche Volkspartei“ sei erst in den letzten Versammlung zur Wahr gefallen. Die Partei, die nach Ansicht der Volksparteiler vom Rathaus herab müsse, könne nur die Nationalliberale Partei sein, obwohl die Volkspartei nicht zugebe, daß diese gemeint sei. Solange das, was der „Landesbote“ geschrieben hätte, nicht zurückgenommen sei, müssen die Nationalliberalen sich an das Veröffentlichte halten. Der Ton, der angeschlagen wurde, könne dem Frieden nicht dienen. Es müsse doch gefragt werden, ob in dieser Art dem Gemeinwesen genügt werde. Man könne sich des Einbruchs nicht erwehren, daß die von der Volkspartei erhobenen Vorwürfe nur im Interesse der Agitation vorgebracht wurden. Er glaube aber nicht, daß mit einem solchen Vorgehen dauernd Erfolg zu erzielen seien und habe das feste Vertrauen, daß das, was gut und wahr ist, den Sieg erringen werde. Nebenher geht auf die Anfänge der Entwicklung der Stadt zurück und kommt zu dem Schluss, daß die Stadtverwaltung im großen und ganzen dem Zug der neuen Zeit gefolgt ist, soweit ihr das in den gezogenen Grenzen möglich war. Er berührt die großen Aufgaben wie Eingemeindung usw. usw., die der Stadt von großem Vorteil gewesen sind. Gemeinert sind sogar Freisinnige gegen die Eingemeindung gewesen. Insum sei die Bemerkung bei Gelegenheit der Maßregelung eines hiesigen Trambahnschaffners, daß, wenn es sich um einen Großen gehandelt hätte, es nicht so gekommen sei. Hier habe die Frage der Disziplin eine Rolle gespielt und nachdem die Sache geregelt war, sei die Nationalliberale Partei für Milde eingetreten. An der Kritik habe es die Partei noch nicht fehlen lassen. Das sei zum Ausdruck gekommen bei Besprechung des Submissionswesens und vielen anderen Fragen. Ebenso sei es auch dem Oberbürgermeister gegenüber gewesen. Trotzdem dürfe man nicht vergessen, daß dieser der Vertrauensmann der Stadt sei und er könne nicht arbeiten, wenn das Vertrauen zu ihm erschüttert ist. Die letzte Erklärung des Stadtrats gegenüber den Angriffen sei als rettende Tat begriffen worden, aber nun sei abermals der offene Brief von Dr. Köhner erfolgt. Inwiefern dort etwas Zutreffendes gesagt werde, könne nicht gesagt werden. Eine Klärung sei noch nicht erfolgt. Sollte der Oberbürgermeister in seiner Erklärung zweifelhaft

Das Talent besteht lediglich darin, den gläubigen Eltern, Tanten, Onkeln ihr Geld abzunehmen. Die Dichterin gibt im Kommissionsverlag ihre Werke heraus, die Sängerin arrangiert selbstbezahlte Konzerte, die Malerin geht jedes Jahr in eine andre Malkolonie. Es gibt Malerinnen, die das zugehörige Jahre fortsetzen. Hat jemand einmal den nahen Mut zu fragen, wann die Ausbildung ein Ende nehme, erhält man die etwas spitze Antwort: In der Kunst lernt man nie aus.

Aber dieses Lernen bewegt sich in den trostlosesten Selbstzweifeln. Und die entsetzliche Frage: habe ich Talent? Reicht als Schredgespenst über all diesen verfehlten Existenzen. Die Malerin bestimmt sich keinen Augenblick, den Dienstmann, der ihr die Bilderlisten junagelt, zu fragen, ob sie Talent habe; die Dichterin trägt sich in ihrem gesamten Bekanntenkreis mit ihren Gedichten herum, ob man sie für druckreif halte usw. Talent! — Was ist denn das eigentlich? Fähigkeit. Muß man es wirklich einmal als Neugierde vortragen, daß jeder normale Mensch die Fähigkeit des Schreibens und Zeichnens besitzt? Es gibt allerdings Naturvölker, die das Schreiben für Barbarei halten; aber in den zivilisierten Ländern weiß man längst, und fordert es daher auch, daß jeder Mensch schreiben könne; nicht bloß recht schreiben, sondern auch stilistisch möglich! Soll man nun wirklich noch fragen, ob ein gut geschriebener Brief oder Aufsatz — wie ihn mit einiger Übung jeder Mensch zu schreiben lernen kann! — nicht höher steht als ein schlechtes Gedicht?

Auch Zeichnen und Malen kann jeder Mensch lernen. Der Zeichenunterricht ist ja auch obligatorisch eingeführt. Jeder Mensch kann es bei einiger Übung im Zeichnen und Malen zu einer gewissen Fertigkeit bringen; darin liegt eben gerade die Gefahr. Man wittert ein besonderes Talent, wo es sich lediglich um die Bekundung von Fähigkeiten handelt, die in jedem stecken; Fähigkeiten, die, richtig entwickelt, ganz gut ihre Teil zur Verwirklichung des Menschlichen beitragen, aber durchaus nicht genügen, einen Beruf daraus zu gründen. Man kann unsrer gebildeten weiblichen Jugend heutzutage gar nicht genug von der Kunst abraten, und zwar ausnahmslos allen denen, die mit der stupiden Frage: habe ich Talent? quälen. Wer

gangen sein, so müßte man das allerdings bedauern. Wenn man dem Oberbürgermeister autokratisches Benehmen vorwerfe, so müsse man doch sagen, daß man so ganz ohne Persönlichkeit keine großen Werke schaffe, man denke nur an Blücher. Von fortschrittlicher Seite sei gefragt worden, ob man vergesse, daß man gemeinam eine große Pflicht zu erfüllen habe. Es wird daran erinnert, daß man die Pflicht habe, den Reichstagskandidaten Haas zu unterstützen. Die Frage könne man umkehren, und sagen, ob denn der Ton so weiter geführt werden solle. Man wolle die Hoffnung nicht fahren lassen, daß der eingetretene Streit lokal bleibt. (Leb. Beifall.) Der Herr Referent weist dann noch eine Reihe von Vorwürfen zurück und auf die großen Aufgaben, die der Stadt bevorstehen, hin. In der letzten Versammlung bei Schrempf, über die wir berichteten, waren diese in großzügiger Weise behandelt, so daß wir nicht mehr darauf einzugehen brauchen. Zum Schluß drückte der Redner das Verlangen aus, daß die Partei den Geist angeben wolle, in dem auf dem Rathaus registriert werde, der ja auch in der Vergangenheit nichts Schlechtes geschaffen habe. Die ganze Kraft müsse eingesetzt werden zum Gesamtwohl der Stadt. (Stürmischer Beifall.)

Kampferhistoriograph Frey kam ebenfalls auf die Kampferweise der Fortschrittlichen Volkspartei zu sprechen, die in den Kreisen der Jungliberalen starke Verstimmung hervorgerufen habe. Von Seiten der Nationalliberalen sei alles vermieden worden, was eine Entfremdung herbeiführen konnte. Er drückte die Hoffnung aus, daß das durchsichtige Verfahren der Fortschrittlichen Volkspartei nicht anhalte, und daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen die gemeinsame Sache höher gestellt wird. Ein böses Gewissen habe die Partei durchaus nicht. Von einem ernstlichen Politiker müsse man verlangen, daß bei dem Vorgehen einer Partei beide Seiten beleuchtet würden. So führe man jetzt ins Treffen, daß vor 22 Jahren die Partei die Hand zu einer Verschlechterung des Wahlrechts geboten habe. Tatsächlich sei nach den gegebenen Umständen das Gegenteil der Fall gewesen. Nach Erörterungen rein lokaler Natur fordert der Redner auf zum Wohle des babilischen Vaterlandes und damit dem weiteren Vaterlande an die Arbeit zu gehen. (Leb. Beifall.)

In der Diskussion sprachen Stadtd. Ribb, Postinspektor Böfller, Stadtrat Kolb, der einen Angriff von Stadtd. Brühn auf im Landeshoten zurückweist, weil er keine andere Gelegenheit habe. Er las der Fortschrittspartei in sachlicher Weise ein Privatstimmen über politische Kampferweise, die ihm lebhaftesten Beifall eintrug. Herr Brühn habe mit Bezug auf die stadtträtliche Erklärung über die „Kanaren von Rüppurr“ die Sache so hingestellt, als ob zwischen sozialdemokratischen Stadträten und den Parteigenossen öfter ein Gegensatz bestände. Er erklärte, daß, was durch die Volkspartei in Rüppurr vorgebracht wurde, sei so falsch. Es werde nun, weil Oberbürgermeister Siegrist die Erklärung durch persönliche Bemerkungen anders gestaltete, als vom Stadtrat beabsichtigt war, die Sache so dargestellt, als ob die Volkspartei im Rechte mit ihren Behauptungen sei. Er könne nur sagen, daß die „Kanaren von Rüppurr“ auf dem Rathaus als „Klagliche Chamahe“ enden würden. Die ganze Sache sei nichts als eine demagogische Hege, um Stimmen zu fangen. Von einem großzügigen kommunalpolitischen Programm sei keine Spur. Er habe den Eindruck, als ob die demokratische Partei ohne Führer sei und daß jeder den Führer spielen wolle. Die Art ihrer Agitation könne man nicht anders als krasslos bezeichnen. Auch gegen Ausführungen des Herrn Steuag wendet er sich. Herr Siegel (Dem.) rügt, daß Herr Kolb sich in die Nationalliberalen Partei geflüchtet habe, um seinen Standpunkt barzulegen. Kolb erwidert, daß er keine andere Gelegenheit habe, da er die demokratische Versammlung nicht besuchen könne. Stadtdirektor Beter schließt mit dem Dank an die Referenten die stark besuchte Versammlung.

38. Deutscher Arztetage.

Stuttgart, 24. Juni. Gestern nahmen die geschäftlichen Verhandlungen des 38. Deutschen Arztetages im Konzertsaal der Biederhalle ihren Anfang. Es sind dazu etwa 600 Ärzte aus allen Teilen Deutschlands erschienen. In seiner Eröffnungsanrede berührte der Vorsitzende u. a. auch die Kassenarztfrage. Die Ärzte müßten sich endlich mit der Laiffrage abfinden, daß in absehbarer Zeit eine Regelung der Arztfrage nicht zu erwarten ist. Es erfolge daraus mit zwingender Notwendigkeit die Ueberzeugung, daß wir nunmehr die Durchführung unserer Forderungen nur auf dem Wege der Selbsthilfe und freien Vereinbarung mit den Kassen erwarten dürfen. Im Namen der württembergischen Regierung sprach der Präsident des Medizinalkollegiums Dr. v. Nestle, im Namen des preussischen Ministers des Innern Med. Dir. Wachenborn einige begrüßende Worte. Den Willkomm der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft von Stuttgart brachte Stadtschultheiß Lautenschlager dar. Endlich erfolgte noch eine Begrüßung seitens der medizinischen Fakultät Tübingen und des württemberg. ärztlichen Landesauschusses. Dr. Streifer-Leipzig referierte über die durch

die Reichsversicherungsordnung geschaffenen Verhältnisse für den ärztlichen Stand. Seine Ausführungen stellen wiederholt eine scharfe Kritik der Beschlüsse des Reichstages dar, in denen sich die ganze Unfähigkeit des Gesetzgebers zeige, befriedigende Verhältnisse zwischen Kassen und Ärzten zu schaffen. Die Erörterungen endeten mit der Annahme eines Antrages, der es den örtlichen Prüfungsstellen zur Pflicht macht, jeden Kassenarztvertrag einer zu gründenden Verträglichkeitskommission zur Prüfung aller Kassenarztverträge einzuschicken, vor der Unterzeichnung deren Rückführung abzuwarten und einen Vertrag nur unter ganz bestimmten Kautelen zu genehmigen. Unter diesen Kautelen ist auch die, daß die Behandlung durch Kurpfuscher auf Kosten der Krankenkasse unmöglich gemacht und eine den Zeit- und Ortsverhältnissen angemessene Honorierung der ärztlichen Arbeit gewährleistet wird. Weiter muß die ärztliche Behandlung aller Kassenmitglieder, die über 2000 M. Gesamteinkommen haben, nach der Art und ortsüblichen Honorarfähigen der Privatpraxis sichergestellt sein. Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinschaftliches Mittagessen im Festsaal der Biederhalle statt.

Zentralverein für deutsche Binnenschifffahrt.

sh. Posen, 23. Juni. Der Zentralverein der deutschen Binnenschifffahrt hielt hier unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder auch aus dem Westen seine diesjährige Wanderversammlung ab. Vertreten waren staatliche, städtische und militärische Behörden. Unter den Teilnehmern befanden sich auch der Reichstagsabgeordnete Gothein und der frühere Reichstagsabgeordnete Brömel. Der Vorsitzende des Zentralvereins, Geheimrat Regierungsrat Professor Flamm (Charlottenburg) eröffnete die Tagung und begrüßte die Ehengäste. Oberpräsident von Thun überbrachte die Grüße der königlichen Staatsregierung. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten referierte Fabrikbesitzer Max Wäber (Landsberg a. d. W.) über die Frage der Fortführung des Rhein-Weser-Kanals bis zur Elbe. Redner gab einleitend eine Uebersicht über die Kanalbauten der letzten Jahrzehnte. Die Absicht der Regierung wie der Parlamente war die, eine Schiffsverkehrsverbindung zwischen Osten und Westen zu schaffen. Diese Absicht ist aber bisher nicht erfüllt worden, auch nicht durch die große wasserwirtschaftliche Vorlage von 1901. Hoffen wir, daß das fehlende Verbindungsstück bald gebaut wird; ich bin Optimist genug, zu glauben, daß dies der Fall sein wird.

An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, in der Generalsekretär Brömel (Stettin) folgende Resolution vorschlug: „Die im Bau begriffene Teilstrecke des Mittellandkanals hat, so lange dieser nicht bis zur Elbe fortgeführt wird, lediglich eine lokale Bedeutung für die von ihr durchschnittene Gegend. Erst als Verbindungsstück zwischen dem ostdeutschen und westdeutschen Wasserstraßennetz vermag sie ein wirksamer Faktor der Belebung des deutschen Wirtschaftslebens, besonders auch der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels des Ostens zu werden. Der Zentralverein erklärt daher, nach wie vor die Fortführung des Kanals bis zur Elbe auf das nachdrücklichste fördern zu wollen.“

Die Resolution wurde nach reger Debatte angenommen. Hierauf referierte Handelskammer Syndikus Dr. Gampel (Posen) über „die Wasserstraßen in der Provinz Posen.“ Als Korreferent behandelte Handelskammer Syndikus Dr. Kant (Bromberg) speziell die Wasserstraßen in dem Regierungsbezirk Bromberg. Als Ort der nächsten Wanderversammlung wurde Neuf gewählt. Als Ort für die Tagung im Jahre 1913 wurde Bremen in Aussicht genommen. Im Anschluß an die Tagung fand ein von der Posener Handelskammer gegebenes Frühstück statt.

Der Bahnbau Mannheim-Schriesheim.

Badenburg, 22. Juni. Die auf den 4. Juli, abends 8 Uhr, einberufene Sitzung des Bürgerausschusses wird sich u. a. mit der Bewilligung eines Vertrages zum Bahnbau Mannheim-Schriesheim zu befassen haben. Nach der bisherigen Verhandlung wird nun die Linienführung der Bahn den Wünschen der Badensburger Bevölkerung gemäß wie folgt erfolgen: Fabrik Deneß, Benfinger-Kriegerdenkmal-Vollweg. In dieser Linienführung sind die von Badenburger gewünschten Voraussetzungen gegeben, da den Anwohnern des nördlichen Stadtteils, der Innenstadt und des erst teilweise bebauten Bahnhofviertels, sowie der Altstadt und dem

zukünftigen südlichen Stadtteil (Vollweg und Lustgarten) Rechnung getragen wird. Auf Wunsch der hiesigen Industriellen soll der Bahnhof an der Wallstaberstraße etwa auf dem Lagerplatz Gachs zur Ausführung kommen.

Der dem Bürgerausschuß unterbreitete Antrag des Gemeinderats hat folgenden Wortlaut: Verehrl. Bürgerausschuß wolle zur Leistung eines Barbeitrages von 30000 Mark sowie zur Stellung von Gemeindegelände bis zu 9000 Quadratmeter zum Bahnbau Mannheim-Schriesheim die Genehmigung erteilen und zugleich beschließen, daß über die Tilgung der aus Anlehensmitteln zu befreienden Schulden, sowie über die Grundstückerhöhung infolge Stellung des Gemeindegeländes noch Hälligkeit der Beitragsleistung d. i. nach Eröffnung der Bahnlinie weiterer Beschluß zu fassen ist.

Der Antrag wird wie folgt begründet: Die Anlagekosten des Bahnunternehmens sind auf 1 900 000 Mark veranschlagt. Die Streckenlänge der ganzen Bahnlinie beträgt 15,56 Km. Die Streckenlänge der Bahn auf Gemarkung Labenburg beträgt 5,46 Km. Der umlagepflichtige Wert des Vermögens des Bahnunternehmens auf hiesiger Gemarkung beträgt somit mindestens 400 000 M. = 1800 M. Umlage. Zweifelloß wird aber auch mit Einführung des elektrischen Betriebes das hiesige Elektrizitätswerk, welches Eigentum der D. E. G. geworden ist, eine entsprechende Vergrößerung erfahren. Eine finanzielle Belastung der Gemeinde durch die Leistung des Barbeitrages entsteht daher der Gemeinde nicht, da dieser Beitragsleistung der umlagepflichtige Gegenstand und Betriebsvermögenswert des Bahnunternehmens gegenübersteht. Es kann sich daher nur noch um die Stellung des Geländes mit 9000 Qm. handeln. Das in die städtische Bahntrasse fallende Gemeindegelände besteht aus Ackerland und sog. Angrenzländ an der Wallstaberstraße und ist daher nicht gerade besonders hoch im Werte einzuschätzen. Jedenfalls ist die Stellung des Geländes zum Bahnbau gegenüber den Vorteilen, welche in wirtschaftlicher Hinsicht eine elektrische Bahnverbindung zweifelloß für Labenburg bringt, gerechtfertigt. Denn wenn auch nicht alle Erwartungen, welche an die neue Bahnverbindung geknüpft werden, in Erfüllung gehen, so ist es doch zweifelloß, daß die Bahnverbindung für unsere Stadt einen Fortschritt bedeutet. Wir verweisen nur auf die Wertsteigerung des Grundbesitzes, Zunahme von steuerkräftigen Anmietungen, bequeme und billige Gelegenheiten für den Abzug von landwirtschaftlichen und industriellen Produkten. Dabei ist dann noch zu bedenken, daß die Gemeinde durch Erhebung der Umlage aus dem Vermögen des Bahnunternehmens eine erhebliche neue Einnahmequelle erhält, sodaß von einer Umlagerhöhung aus dem Bahnunternehmen wohl überhaupt nicht gesprochen werden kann.

Bürgerausschussitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 23. Juni. Der Bürgerausschuß genehmigte heute in 24stündiger Sitzung sämtliche zehn Stadtratsvorlagen, deren 9 einstimmig und eine mit allen gegen 10 Stimmen. Die erste Vorlage betraf den Erwerb einer Ackergrube auf der Kirchheimer Gemarkung im Flächeninhalt von 171 Ar zum Preise von 14 324 M. Die zweite Vorlage, betreffend die Anlage eines freien Platzes am Vorberge der Werberstraße und den dazu nötigen Erwerb eines Geländes von rund 19 1/2 Ar zum Preise von 18 140 M., wobei die Stadt als Käuferin entgegen dem Sinne des Gesetzes die Wertzuwachssteuer im ungefähren Betrage von 800 M. zu zahlen hat, wurde von dem Bürgermeister Prof. Dr. Walz eingehend motiviert; insbesondere begründete er auch die Uebernahme der Wertzuwachssteuerpflicht mit dem Hinweis auf die schon vor 7 Jahren angeknüpften Verhandlungen und die Verschleppung des Kaufabschlusses. Die Uebernahme der Wertzuwachssteuer erfolge hier nur ausnahmsweise und solle keinerlei Konsequenzen nach sich ziehen. Diese Sonderbestimmung wurde indes in der Debatte mehrfach und lebhaft beanstandet; vor allem war man bestrebt, markant zu betonen, daß damit kein Präzedenzfall geschaffen werden solle. In seiner Replik dankte Bürgermeister Walz für die starke Unterstützung des Ausnahmefalles, den er indes nachmals eingehend rechtfertigte. Schließlich erfolgte die Annahme der Vorlage mit allen gegen 10 fortschrittliche Stimmen. Ein weiterer Antrag forderte, daß die beim Erweiterungsbau des städtischen Elektrizitätswerks gemachte Eriparnis von 30 000 M. (die Kosten betragen nur 428 000 M. gegen den Voranschlag von 458 000 M.) in Höhe von 24 000 M. für die Anlage eines Schenkischen Kurden- und Spiralkondensators zum Transport von Kohle und Asche im Betriebe des Werkes verwendet wird. Für die Annahme der Vorlage, welche nach dem Prinzip moderner Großbetriebe Handarbeit durch Maschinenkraft zu ersetzen strebt, zumal wo es sich um den rein mechanischen Massentransport eines staubentwickelnden Fördergutes handelt, waren vor allem die günstigen Erfahrungen bestimmend,

glaubi, daß er Künstler wird, bleibe weit davon. Man wird nicht Künstler, man ist es oder ist es nicht? So wenig als ein gesunder Mensch die Leute fragen wird: bin ich gesund? so wenig fragt ein wirklicher Künstler, ob er einer ist. Und dabei gibt es so viele Berufe, zu denen kein sogenanntes „Talent“ gehört und die, richtig ausgeübt, weit mehr Befriedigung gewähren, als dieses elende Talentsüßerium. Ach, meine Damen, greifen Sie doch ruhig zu!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Prüfungsausführung der Hochschule für Musik.

Die Prüfungskonzerte der Musikhochschule nahmen gestern im Vortragssaal der Anstalt ihren Anfang. Der Eröffnungabend führte SchülerInnen von Fräulein Waldenwang, sowie Schüler der Herren Karg und Müller ins Feld. Fräulein Emma Fischer begann mit dem 1. und 8. Satz der Cdur-Sonate op. 2 Nr. 3 von Beethoven. Das Spiel befand sich Streben nach motivischer Klarheit, wenn auch infolge begrenzter Erregung manches noch verschwommen war. Das 19. Konzert von Kreuzer war in seinen weit ersten Sätzen eine für Herrn Karl Denner reichlich hoch bemessene Aufgabe. Die Technik ist ja an sich recht anerkanntswert gefördert, aber der gefälligen Aufgabe war sie doch noch nicht ganz gewachsen. Dazu beachtenswürdig ein minderwertiges Instrument die Gesamtwirkung. Weit besser entsprachen die Aufgaben von Fräulein Wilhelmine Müller ihren Fähigkeiten und ihrem Können. Die Färbung Romanze von Schumann war sogar in ihrem Stimmungsbild trefflich charakterisiert, und im 3-moll Impromptu von Schubert wurde der zarte Mittelteil recht ruhig gespielt. Von den beiden Sätzen des Viattischen Violinkonzertes gelang Ludwig Garnier der zweite weitens am besten. Der Schüler befand sich darin Geschwand und gesundem Musikempfinden. Als technisch und musikalisch gefördert Schülerin stellte sich Fräulein Helene Hasenbach vor. Die Wiedergabe des Adagio aus

der 2. Sonate op. 24 von Weber zeichnete sich durch Klarheit, Deutlichkeit und Sorgfalt in der technischen Durcharbeitung aus. Von den drei Schülern des Herrn Karg, die sich gestern hören ließen, ist Joseph Schmitt der begabteste. Seine Vortragsweise ist schon weit vorgeschritten und die Wiedergabe des 1. Satzes des Konzerts Nr. 7 von Rode zeigte reine Intonation, rhythmische Präzision und geschmackvollen Vortrag. Karl Hesse gehört zu den Menschenkindern, denen ein gütiges Geschick die musikalische Veranlagung mit auf den Lebensweg gegeben hat. In Herrn Karl Müller hat derselbe übrigens auch den besten Lehrer gefunden. Bruch's „Cangone“, die mit warmblütiger Kantilene gespielt wurde, fand lebhaftige Zustimmung. Den fröhlichen Abschluß des Abends bildeten Chopins cis-moll Nocturno op. 27 Nr. 1 und Balce Impromptu von Liszt, dargeboten von Fräulein Elise Schiller. Die Chopinsche Nocturne in solch warmblütiger musikalischer Auffassung und Nuancierung des Anschlusses allen Zauber Chopinscher Klaviertonpoesie zur vollkommensten Geltung gelangt, so verstand Fräulein Schiller auch das lyrische Stück mit einer erstarrlichen Selbstständigkeit und technischen Pravour zu spielen. Helene Hesse begleitete ihren Bruder gegen am Flügel, die übrigen Begleitungen führte Herr Guggenbühler in gewandter Weise durch.

Mannheimer Künstler undwärtis In Pöbberdheim fand in der evangel. Kirche eine geistliche Musikaufführung statt. Ueber die Mitwirkung eines Mannheimer Herrn berichtet die Wormser Ztg. u. a.: Herr Stichel zeigte sich als völliger Herrscher der Violine nach Technik und ausdrucksvollem Spiel. Manche Stelle wirkte durch das feinsinnige Spiel garabesu weisend und ergreifend. Die Orgel spielte Herr Kurt Walthert-Mannheim. Gewöhnt an ein Orgelwerk, das mit allen Feinheiten der neuesten Erfindungen ausgestattet ist, war kein Wunder, daß er über die Mängel unserer Orgel sehr erstaunt war. Aber bald war es ihm gelungen, ihren schmerzlichen Widerstand zu überwinden, und

schon nach dem ersten Teil des Prädikiums konnte man erkennen, daß sie sich auch von dieser Hand des ihr unbekanntem Meisters für besiegte erklären mußte. Bei der letzten Nummer der Vortragordnung schien es, als hätte sie sich in ihre längst verschwundene Jugendzeit zurückversetzt, und sobald ihre nachvollenen Schlussakorde verklungen waren, war das allgemeine Urteil bei den äußerst zahlreich erschienenen Zuhörern, daß ihnen das Gebotene einen erhebenden Genuß bereitet habe.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Eugen Spiro, Paris, Kollektion Oelgemälde, Porträts, Landschaften und Stillleben; Georges d'Espagnat, Paris, 7 Oelgemälde, Landschaften und Stillleben; Ebbard Diriks, Paris, 4 Oelgemälde, Landschaften; Marie, Gräfin Arthur zu Erbach-Erbach, Erbach i. O., 10 Oelgemälde und Pastelle, Landschaften; Emilie von Galladanga, Mannheim, 3 Oelgemälde; E. Hartmann, Elberfeld, 4 Oelgemälde, Landschaften; H. Müll, München, 1 Porträt, Richard Piersch, Wolftratshausen, 1 Landschaft; Paul Rosoff, München, 1 Oelgemälde, 3 A. Schülein, München, 3 Landschaften; Jos. Schult, München, 1 Oelgemälde; Prof. Robert Sterk, Dresden, 1 Oelgemälde; Wilh. Stumpf, Wolftratshausen, 1 Landschaft; C. Vetter, München, 1 Oelgemälde. — Verkauft wurden: 3 Oelbildchen von James Braß, Magdeburg; „Spätsommerabend“ Oelgemälde von Karl Wagner, Karlsruhe; „Ab. Aufmann“, Plafette von Prof. Rud. Mayer, Karlsruhe.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 23. Juni bis 2. Juli. So. 23. Oberon, 2/2 bis nach 1/10. — Die. 27. Die Hermannschlacht, 7-1/10. — Mi. 28. Die Hibernians, 2/2-1/11. — Do. 29. Königlicher, 7 bis nach 10. — Fr. 30. Großstadtluft, 2/2 bis geg. 1/11. — Sa. 1. Die lustigen Weiber von Windsor, 2/2 bis geg. 1/10. — So. 2. Der Rosenkavalier, 2/2-10.

Zu Moiss Erkrankung. Nach der Nottrauung ist seine jetzige Gattin sofort zu ihm ins Krankenhaus orange, um ihn pflegen

welche andere Städte, besonders Mannheim, mit der gleichen Herbereinrichtung machten.

Der Vertrag über Gasversorgung mit der Gemeinde Koblenz fordert gegen die Garantie eines jährlichen Gasverbrauchs von 60 000 Kubikmetern für die Anlage eines Kredit von 60 000 M. Nach eingehender Begründung durch Direktor Kuckuk wurde die Vorlage gebittlos angenommen. Dagegen entspann sich eine längere Diskussion bei dem Antrag, ein z. B. als Spielplatz benutztes, neben dem Lehrerseminar und dem Neuenheimer Friedhof gelegenes Gelände von 108 Ar an den Landesfiskus zwecks Erbauung einer Laubstummeneanstalt für 54 000 M. zu veräußern. Die Einwände richteten sich einerseits gegen den zu niedrig bemessenen Preis von 5 M. pro Quadratmeter. Wegen die diesbezüglichen Ausführungen des Stv. Rallert (Volksp.), rechtferdigte besonders der Vorsitzende die Vorlage mit der Erklärung, daß nach persönlicher Mitteilung des Ministers nur ein ganz billiger Bauplatz hätte berücksichtigt werden können, und daß bei mehrfacher Konkurrenz, z. T. unter Gratübergabe des Geländes, Heibelberg allen Grund hätte, sich durch weiteres Entgegenkommen die Anstalt zu sichern. Auf der andern Seite rief der Verlust des Spielplatzes das Bedauern des Stv. Dorn (jungl.) hervor, dem sich Stadtschulrat Koberhurf in längerer Darlegung mit Wärme und Nachdruck anschloß. Er erzielte eine vom Vorsitzenden gegebene Zusicherung, daß die Stadtverwaltung ihre Augenmerk baldmöglichst auf Ertrag richten werde. Zu der vom Obmann Gbert motivierten Vorlage auf Aufhebung der 800-1000 M. betragenden Verbrauchssteuer auf die billigeren, die Preisliste der ortsfreien Schellfische nicht übersteigenden Sorten frischer Seefische hatten die fortshr. Stv. Dr. Kaufmann, Ruzinger und Gen. einen Unterantrag auf Aufhebung jeglichen Fischsteuers gestellt; auch die Luzusarten (Salm, Forelle, Hummer, Krebse) sollten frei sein, da ihr Durchschnittsertrag sich nur auf wenig mehr als 2000 M. stelle, ein Verlust, der durch Zuzahlung der Erhebungskosten ganz oder teilweise aufgewogen würde. Der Antrag fand ebenso wie die Stadtratsvorlage weigende und lebhafteste Unterstützung u. a. seitens der Stv. Ulrich (Z.), Keller (natl.), Mittermeier (Dem.), Daus (Soz.), Raufsch (Soz.) und Hassmer (Volksp.) Vom Vorsitzenden wurden indes das fortschrittliche Amendement mit inhaltlichen und Geschäftsordnungsgründen energisch bekämpft. Man dürfe nicht ohne Not lediglich aus prinzipieller Konsequenz eine Einnahme nach der andern fallen lassen. Der Forellen- und Hummersteuern könne auch den kleinen Steuerzuschlag zahlen. Der zu spät eingebrachte Unterantrag werde schwerlich die Zustimmung des Stadtrats finden und seine Annahme würde die Zurückziehung der Stadtratsvorlage zur Folge haben. Nachdem ein gegenseitiges Mißverständnis über den Sinn des Antrages und der eventuellen Zurückziehung der Vorlage gehoben war, leuchtete aus der Debatte als eigentlich treibender Grund des Amendements die ortsfreie Konkurrenz Mannheims hervor. Besonders betonte Stv. Hassmer, daß der zum Hummerfrühsatz nach Mannheim im laufenden Courant seine dortige Schlemmerlaune auch zum Einkauf anderer Bedarfartikeln verwenden würde. Schließlich beschloß man auf Vorschlag des Vorsitzenden, mit großer Stimmeneinheit das Amendement zunächst dem Stadtrat zur Durchberatung behufs späterer endgültiger Beschlussfassung zu überweisen, die Stadtratsvorlage wurde einstimmig genehmigt.

Kommunalpolitisches.

Ueber die Schäden der Stadtkonkurrenz und ihre Verhinderung wurde auf dem kürzlich in Dortmund stattgefundenen Verbandstag selbständiger deutscher Installateure, Klempner und Kurbierdienste eingehend beraten. Der Referent, Herr H. Drellen-Düsseldorf, hielt über dieses allgemeine, interessante Thema einen etwa einhalbstündigen Vortrag. Er kennzeichnete insbesondere die Schäden, die den Installateuren und Klempnern durch die Stadt- und Gemeindebehörden zugefügt würden und die als eine Gefahr für die Erhaltung des Handwerkes und eines gesunden Mittelstandes angesehen werden müßten. Leider seien die Bestrebungen, diesen Nachteilen ein Ende zu bereiten oder sie einzuschränken, von keinem großen Erfolge begleitet gewesen. Unter dem Deckmantel: „Das Gemeinwohl geht vor, die Interessen der Handwerker müssen zurücktreten.“ habe man alle die berechtigten Wünsche der Installateure und Klempner zurückgewiesen. Noch nie sei mit dem Worte „Gemeinwohl“ so Schandluder getrieben worden, wie im vorliegenden Falle. Da müsse man das Borgehen der sächsischen Regierung loben, die eine Verfügung an die Kommunalverwaltungen erlassen habe, laut welcher diesen aufgegeben sei, die Stadtkonkurrenz einzuschränken und nach Möglichkeit ganz aufzuheben; da Staat und Stadt ein begründetes Interesse an der Erhaltung eines gesunden Mittelstandes haben. Aus Sachsen vernehme man daher auch die wenigsten Klagen über eine verderbliche Stadtkonkurrenz. Nachdem die Stadt- und Gemeindeverwaltungen über die Beschlässe des deutschen Handwerker- und Gewerbelammerkongresses zur Tagesordnung übergegangen seien, werde die Stadtkonkurrenz Ärger bereiten denn je. Die Verwaltung der Licht- und Wasserwerke hätten es wahrlich nicht nötig, den Handwerkern Konkurrenz zu machen. Düsseldorf, daß in dankens-

zu können. Bei der Tronung waren nur der Arzt, Notiz Sekretär Dr. Gritz und sein Rechtsfreund Justizrat Dr. Reisinger anwesend. Der Transport ins Krankenhause hat Mottl sehr angegriffen, doch hat er nichts ohne Verabreichungsmittel einige Stunden fest und tief geschlafen. Die Ärzte erklärten nach einem Konsilium am Freitag vormittag, daß der Zustand verhältnismäßig befriedigend sei. Mottl verlor jedoch begriffschwerm mit der lebhaftesten und wärmsten Teilnahme die schwere Erkrankung des genialen Künstler. Am Freitag abend war das Befinden Mottls den Umständen entsprechend recht gut. Ueber das Befinden fest Mottl wird ferner berichtet, daß er sich nach einer gut durchführten Nacht heute vormittag besser befand. Die Schmerzen haben nachgelassen. Er konnte zum erstenmal wieder seit dem schweren Anfall im Bett liegen, bisher mußte er im Bettstuhl sitzen. Die Ruhe und Schonung, welche die Ärzte jetzt unbedingt für ihn verlangen, lassen es kaum denkbar erscheinen, daß Mottl die Ende Juli beginnenden Festspiele in München dirigieren wollte.

Von den Kölner Festspielen wird aus Köln geschrieben: Die Aufführung der „Meisterfänger“ fand den vorausgegangenen Darstellungen von „Tristan“ und „Rosenkavalier“ an Eindringlichkeit und in der Anschaulichkeit des musikalisch-dramatischen Gehalts in nichts nach. Musikalischer Leiter war Otto Lohse, der das Aufspielmäßige der Partitur durch bewegte Tempi sehr glücklich betont, ohne es deshalb an Plastik fehlen zu lassen. Szenischer Leiter war Prof. Fuchs-Wünnen, dem u. a. die schwierige, von ihm aber glänzend gelöste Aufgabe zufiel, im letzten Aufzuge einen aus vierhundert Personen bestehenden Chor, darunter viele Dilettanten, zu grupieren. Dem Sachse verließ den Abend die geforderte übertragene Bedeutung, der wesentliche schlanker geworden Heinrich Kante scheint auch seine Stimme einer wohlthätigen Kur unterzogen zu haben, er sang den Wolter glänzend als zuvor. Fride Dempel-

wertiger Weise den Handwerkern freundlich gegenüberstehe, mache keine Konkurrenz und erziele doch ganz gewaltige Ueberflüsse. Es müsse geradezu als ein Verbrechen am Handwerk und ein himmelschreiendes Unrecht gegenüber dem Handwerker bezeichnet werden, wenn von den Behörden die Stadtkonkurrenz zum großen Schaden des Handwerks gefördert werde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Juni 1911.

Aus der Stadtratsitzung

vom 22. Juni, (Schluß.)

Die Stadtgemeinde tritt dem in der Bildung begriffenen Badischen Landesausstufung für Säuglingsfürsorge mit einem Jahresbeitrag von 1000 M. bei. Von dem eingehenden Bericht der Armenkommission über den von ihr am 22. bis 28. April veranstalteten Kursus über Armenpflege, soziale Fürsorge und Wohltätigkeit wird Kenntnis genommen. Die Anträge des Rates der Wittwenkassen über die Verteilung der an der Anstalt vorhandenen Lehrmittel unter die vom September ab bestehenden zwei höheren Mädchenschulen und über die Anschaffung der erforderlichen neuen Lehrmittel werden genehmigt.

Im Hinblick auf den finanziell günstigen Erfolg des Richard Wagner-Konzerts, bei dem das Orchester des Hr. Hof- und Nationaltheaters aufgrund vertraglicher Bestimmungen unentgeltlich mitwirkte, stellt der Stadtrat die Summe von 1800 M. zur gleichmäßigen Verteilung an die Orchester-Mitglieder zur Verfügung. Die Süddeutsche Kraftunter-Nachricht G. m. b. H. hat der Verfassung der Gesellschaft ein Geldgeschenk von 50 M. und das Stadtkomitee dankt ein solches von 30 M. überwießen, wofür namens der Bedanken der herrliche Dank ausgesprochen wird. Der Bauplan des Hoftheaters Nr. 9 wird zu dem in der Sitzung vom 20. d. Mts. eingeleiteten Gehörgebot aufgeführt. In dem südlichen Hause der Straße 3 soll eine Kioskanlage eingerichtet werden; die erforderlichen Mittel stehen zur Verfügung. Das Café des Hoftheaters Nr. 9 wird am Samstag künftigen von 1 Uhr nachmittags ab im Betrieb sein. Das Gehör des Drofakendelbrosereins um Erlaubnis zur Errichtung einer weiteren (siebten) Drofakenhalle stelle am Goetheplatz wird dem Hr. Bezirksamt - Postdirektion - beschleunigt vorgelegt. Dem von Hr. Bezirksamt - Postdirektion - mitgeteilten Entwurf einer ortspolitischen Vorrichtung über die Zulassung und den Betrieb von Kraftfahrzeugen mit Fahrpreisangelegenheiten (Taxameter) wird zugestimmt, zum Teil werden einige Änderungen beantragt.

Das Gehör eines Trinkschalen-Wärter, den Verkauf von Zigarren zu gestatten, wird abgelehnt. Borgeben werden: 1. Für die Erweiterung der Kaffeehalle des Schlachthofes: a. Die Dachdeckerarbeiten an die Firma Gg. Raas Raas, hier; b. die Spenglerarbeiten an die Firma Johann Rheinender hier. 2. Die Eisenarbeiten und Zementarbeiten für die Erweiterung der Kaffeehalle auf dem Viehhofe und die Eisenarbeiten für die Erweiterung der Grobwerkstätte auf dem Viehhofe an die Firma Richard Speer G. m. b. H. hier. 3. Die Ausführung der Steinhauearbeiten für das Verwaltungsgelände des Stadthausplatzes dem Fr. G. G. G. hier. 4. Die Lieferung der Vor- und Nacharbeiten an den Maschinenbauwerkstätten des Stadthausplatzes an die Firma Gg. Raas Raas, hier. 5. Für die Wiederinstandsetzung des Brunnenbades an der Weinstraße: Die Schloßarbeiten an Frau Schwaner, die Zimmerarbeiten an Ferdinand Solner. 6. Die Lieferung von Möbeln für die Gewerbe- und Handelskassensäle, sowie für das Untersuchungsamt: Von I. an Josef Wollersbacher, Vog II an Jatsch Jyp. 7. Für den Neubau der Kaffeehalle: a) die Lieferung der Zugerarbeiten an die Zugerarbeiten G. G. Pfeiler in Frankfurt, b) die Lieferung der Beschläge für die Schränke - Bohlen Weiss - an die Bereinigten Schulbauarbeiten G. m. b. H. in Landersheim, c) die Lieferung elektrischer Apparate zur Auslösung der Lichtschaltung sowie von Wasserleitungen an die Firma Karl Kober in Neustadt i. Schw., d) die Lieferung der Einrichtungsgelände für den Gemein- und Volksunterricht an die Firma G. G. G. Raas, in Köln a. Rh., e) die Eisenarbeiten in den projektierten Straßen auf dem Gelände der früheren Jüdenstraße dem Unternehmer Heinrich Müller hier. 8. Die Lieferung von Gehwegplatten dem Zementwerk Mannheim a. M., Kienfels u. Schwent und Chr. G. G. G. in Heilbronn. 9. Die Lieferung von Uniformstoffen an die Firmen: Selmann u. Dreht, R. Demuth, Gg. Eichenler, Jerde u. Kaufmann, Solomon Ditz II, Drechsler u. Weisheimer und August Weis.

Die Stadtratsvorlage wurde einstimmig genehmigt. Ueber die Schäden der Stadtkonkurrenz und ihre Verhinderung wurde auf dem kürzlich in Dortmund stattgefundenen Verbandstag selbständiger deutscher Installateure, Klempner und Kurbierdienste eingehend beraten. Der Referent, Herr H. Drellen-Düsseldorf, hielt über dieses allgemeine, interessante Thema einen etwa einhalbstündigen Vortrag. Er kennzeichnete insbesondere die Schäden, die den Installateuren und Klempnern durch die Stadt- und Gemeindebehörden zugefügt würden und die als eine Gefahr für die Erhaltung des Handwerkes und eines gesunden Mittelstandes angesehen werden müßten. Leider seien die Bestrebungen, diesen Nachteilen ein Ende zu bereiten oder sie einzuschränken, von keinem großen Erfolge begleitet gewesen. Unter dem Deckmantel: „Das Gemeinwohl geht vor, die Interessen der Handwerker müssen zurücktreten.“ habe man alle die berechtigten Wünsche der Installateure und Klempner zurückgewiesen. Noch nie sei mit dem Worte „Gemeinwohl“ so Schandluder getrieben worden, wie im vorliegenden Falle. Da müsse man das Borgehen der sächsischen Regierung loben, die eine Verfügung an die Kommunalverwaltungen erlassen habe, laut welcher diesen aufgegeben sei, die Stadtkonkurrenz einzuschränken und nach Möglichkeit ganz aufzuheben; da Staat und Stadt ein begründetes Interesse an der Erhaltung eines gesunden Mittelstandes haben. Aus Sachsen vernehme man daher auch die wenigsten Klagen über eine verderbliche Stadtkonkurrenz. Nachdem die Stadt- und Gemeindeverwaltungen über die Beschlässe des deutschen Handwerker- und Gewerbelammerkongresses zur Tagesordnung übergegangen seien, werde die Stadtkonkurrenz Ärger bereiten denn je. Die Verwaltung der Licht- und Wasserwerke hätten es wahrlich nicht nötig, den Handwerkern Konkurrenz zu machen. Düsseldorf, daß in dankens-

Die Bekämpfung der Trunksucht.

Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Bundes abstinenter Frauen hat an den Stadtrat folgende Eingabe gerichtet:

Ueber das Wirtschaftswesen und den Alkoholmißbrauch zu schreiben, hieße oft Befestigtes wiederholen. Die maßgebenden Personen der Stadt Mannheim haben auch bei jeder Gelegenheit ihre Sympathie für die Bestrebungen der Alkoholfürsorgevereine ausgedrückt. Die Stadt war es auch, die sich kürzlich der Trinkschalenfrage annahm. Man sollte daher glauben, daß die städtischen Behörden, soweit es in ihrer Macht steht, der trübschweigenen Notigung zum Genuß berauschender Getränke entgegenwirken. Gleichwohl sind in den beiden Wirtschaften im Redarauer Walde (Stein- und Silberpappel), die die Stadt vermietet und die wohl in erster Linie des Natur- und nicht des Alkoholgenußes wegen besucht werden, unter den auf dem Platze angeführten Getränken neben der für 15 Pfg. eingeleiteten Milch, die erfahrungsgemäß an Tagen starken Zubruchs bald ausgeht, nur Limonade mit 30 Pfg. verzeichnet, obwohl die Selbstkosten eines Glases kaum 11 Pfg. erreichen dürften.

Verlin gibt als Epa nicht gerade verdächtige Poesie, mehr naive Frische, oder eines ausgezeichneten Führers war sie dem Quintett, Frau Hövelmann-Stuttgart steuerte eine betuliche Magdalena von begablicher Wirkung bei. Vener-Wien ist als Danib vielleicht nicht hundertprozentig bewegt genug, aber sehr sympathisch. Paul Knäuper, der vorzügliche Voh der Berliner Hofoper, bietet in Gefangenschaft Volendeteres als im Deklamationsstil, den er etwas zu elegant behandelt. Geis-München gebürt zu den überzeugendsten Bedachtern, gerade weil er so gar nicht karikiert. Der Kölner Sachse, Litzewitz, gab den Rothner mit seiner Prachtstimme. Die Festwoche hinterließ untergeordnete Eindrücke. Das wiederum ausverkaufte Haus war enthusiastisch und viel Lobse oft und begeistert hervor.

Am Braunschweiger Hoftheater, das erst kürzlich durch die Niederlassung von sich reden machte, müssen seltsame Zustände herrschen. Wie und ein Privattelegramm aus Wien meldet, hat dort weikende Direktor der Schauspiel, Leopold Adler, seine Entlassung mit der Begründung eingereicht, daß er keine den neu eingetretenen Verhältnissen eine entsprechende Tätigkeit nicht mehr entfalten könne. - Bekanntlich ist Dr. Woog für die Braunschweiger Hofbühne als Opernregisseur engagiert.

Kleine Mitteilungen. Kapellmeister Hugo Köber in München, der dritte Kapellmeister der Hofoper, hat den an ihm ergangenen Ruf als Oberleiter der Charlottenburger Oper abgelehnt und mit der Münchener Generalintendantin unter abgezeichneten Bedingungen einen lebenslänglichen Kontrakt abgeschlossen. - Kapellmeister Dr. Alfred Szen-drey wurde von Generaldirektor Andreas Dippel für die kommende Saison als erster Kapellmeister für die deutsche Oper an die Grand Opera in Chicago engagiert.

Im Interesse der Alkoholfürsorge ist es dringend nötig, daß niemand bloß durch Sparmaßnahmen zum Genuß des für 10 Pfg. erhältlichen Bieres veranlaßt werde. Es wäre für die Stadt ein leichtes, bei Vermietungen von Wirtschaften, namentlich solchen mit Sitzgelegenheit im Freien, die von Augenblicken und Damen viel besucht werden, die Bedingungen so zu stellen, daß eine Glas natürliche Limonade (1/2 Zitrone mit entsprechend Zucker und süßes reines Trinkwasser) oder ein anderes alkoholfreies Getränk, z. B. ein Glas Trinkwasser mit 2 Pfg. voll reinem Himbeersaft, oder halb Milch halb Wasser und Zucker, oder ein Glas kaltes Tees mit Zucker für 10 Pfg. erhältlich sind.

Wir verstehen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß bei Einrichtung der Trinkschalen für alle Alkoholfürsorgevereine finanzielle Opfer angefallen werden. Wenn wir diese auch gerne bringen, müssen wir doch andererseits von der Stadt erwarten, daß sie auf allen ihr zugänglichen Gebieten unsere dem Volkwohl gewidmeten Bestrebungen nachdrücklich fördert. Sonst bleibt unsere Arbeit immer Stückwerk. Hochachtungsvoll!

Deutscher Bund abstinenter Frauen. Ortsgruppe Mannheim.

Auszeichnungen. Der Großherzog hat folgenden früheren und jetzigen Angehörigen des 2. Infanterie-Regiments Nr. 118 in Freiburg nachstehende Auszeichnungen verliehen: Vom Orden Berthold des Ersten: Das Kommandeurkreuz 1. Klasse dem Generalmajor a. D. Seibner in Freiburg, das Ritterkreuz dem Oberst a. D. Schauer-Freiburg, dem Major a. D. Sidon-Rarlsruhe und dem Hauptmann a. D. Buisson-Freiburg. Vom Orden vom Großherzoglichen Löwen des Großherzogtums Baden dem Generalleutnant a. D. A. Hög, B. Bölling von Bölling a. D. Rarlsruhe, das Ritterkreuz 1. Klasse dem Major H. Roedenberg und dem Hauptmann H. A. Jög, von de Vos-Raden, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eisenknoten dem Hauptmann und Kompaniechef Gudeff und Maurer, dem Oberst a. D. Prof. Dr. Pfaffenbarger-Freiburg und dem Oberst a. D. Sidon-Rarlsruhe, das Ritterkreuz 2. Klasse dem Oberst von Braun und Br. v. Gabel-Freiburg. Die silberne Verdienstmedaille den Feldwebeln Körner und Anderer, dem Büchsenmacher Detmold sowie dem Waffmeister Wöhringer in Freiburg.

Die Festlegung des Unterrichtsbegins für die höheren Lehranstalten. Der Oberbürger hat dem Stadtrat mitgeteilt, daß er ebenfalls der Auffassung ist, daß eine einheitliche Festlegung des Unterrichtsbegins für sämtliche höhere Lehranstalten hinsichtlich sollte. Die überwindende Mehrheit der Direktoren der höheren Lehranstalten habe sich in einer vor kurzem abgehaltenen Konferenz nachdrücklich für Beginn des Unterrichts im Sommersemester um 7:20 Uhr erklärt. Als Hauptgrund sei die oft unerträgliche Hitze in den nach Süden gelegenen Schulräumen zwischen 12 und 1 Uhr bezeichnet worden. Bei Beginn des Unterrichts um 7:20 Uhr würde durch den Unterrichtsbegins um 12:15 Uhr dieser schwere Mißstand beseitigt. Es wurde deshalb angedeutet, daß vom 14. d. Mts. ab sämtliche höhere Lehranstalten ihren Unterricht um 7:20 Uhr beginnen. Der Oberbürger hofft, daß es für das nächste Jahr gelinge, den einheitlichen Beginn für Knaben- und Mädchenschulen durchzuführen.

Handels-Hochschule. Herr Dr. Rickisch wirbt, um in seiner Vorlesung Wertpapiere und Wertpapierhandel die Vorkursgeschäfte, insbesondere die Vorkursgeschäfte in Eisenstein auch rechtlich in vollem Umfange nach erledigen zu können, am 26. Juni und 3. Juli (Montags), jeweils 3-4 Uhr nachmittags in Saal 1 eine Vorlesungshunde einzuweisen.

Die Sonntagbrüche in den offenen Verkaufsstellen zu Ludwigshafen. In Höhe wird sich der Ludwigshafener Stadtrat wieder mit der Frage der Sonntagbrüche zu beschäftigen haben. In Vorlage genommen ist der vorstehende Entwurf eines Ortsstatuts, das auf Grund der §§ 105b und 142 der R.G.D. erlassen werden soll. § 1. In den offenen Verkaufsstellen der Stadt Ludwigshafen am Rhein ist die Beschäftigung von Schiffen und Beurlaubten und Arbeiter an Sonn- und Festtagen untersagt, vorbehaltlich der in § 2 vorgesehenen Ausnahmen, sowie der am 1. April 1908 mitgeteilten Anordnungen auf Anweisung einer weitergehenden Beschäftigung an den in den Monat Dezember fallenden Sonntagen vor Weihnachten, sowie an einzelnen Sonntagen und Festtagen, an welchen nach den örtlichen Verhältnissen eine Erweiterung des Geschäftsverkehrs erforderlich erscheint. § 2. An den Sonntagen vom 1. März bis einschließlich den Sonntag vor Pfingsten und an den Sonntagen im Oktober und November jeden Jahres dürfen Schiffen, Beurlaubten und Arbeiter in den offenen Verkaufsstellen in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags beschäftigt werden. § 3. Bezüglich der sogenannten Bedarfsgewerbe sind das in Wirksamkeit bleibende Ortsstatut vom 10. Juli 1908 und die Entschließung der 1. Regierung, Nummer des Innern vom 12. Oktober 1907 maßgebend. § 4. Dieses Ortsstatut tritt in Kraft, sobald für die Stadt Mannheim ein Ortsstatut des nämlichen Inhalts oder ein solches, das keine längeren Beschäftigungszeiten als in § 1 und 2 gegenwärtigen Ortsstatut vorgesehen enthält, in Kraft tritt.

Bezirksrat. Die Tagesordnung der Sitzung am 22. Juni wurde folgendermaßen erledigt: Genehmigt wurden die Gesuche: Um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinhandlung des Karl Förster, Mittelstraße 33, des Phil. Traub, Dalbergstraße 19, des Phil. Hermann, Elgenstr. 4/11 und des Adolf Kollenderger, Friedriehstraße 40 Redarau, der Friedr. Mathes Ehefrau um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke und Pfostenbier im Hause U 1, 18; um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechtes ohne Br. des Josef Leh von Hofenstraße 22 nach H 7, 20, des Georg Ehrmann von Effenstr. 22 nach H 7, 10, des Franz Kehler jr. von D 6, 12 nach K 4, 19, des Val. Schoß von G 3, 12 nach Duffering 55 und des Joh. Högl von Redarvorlandstraße 20 nach Holzstraße 5; um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Br. des Bernhard Kober, Redarvorlandstraße 19 und des Georg Müller Alpkornstraße 22 (letzterer Genehmigung ohne Br.); um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft mit Br. des Reich Reinhold von D 2, 4/5 nach F 4, 8/9 und zum Betrieb einer Gastwirtschaft des Phil. sowie des Adam Hertel, Redarau, Großmannstraße 1; des Ferd. Weller um Erlaubnis zum Betrieb der Realwirtschaft mit Br. „zum goldenen Adler“ H 1, 16 mit Gastwirtschaftsrecht; des Christ. Wehe in Sandhofen um Erlaubnis zum Verkauf alkoholfreier Getränke; des Augustus der Chem. Fabrik-Labenburg G. m. b. H. (Aufstellung eines Destillierapparates und Ueberbauung); die Abänderung der Statuten der Ortskrankenkasse Seckenheim; der Weig der Angreger zu den Strophenherstellungskosten im Gewann „Kugasse“ im Stadtteil Seckenheim. - Abgelehnt wurden folgende Gesuche: des Heinrich Leister um Erlaubnis zum Ausschank von Sobawasser und Limonade in seiner Verkaufsstube an der Käferstraße; der Ludwig Wenzel Ehefrau um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechtes ohne Br. von R 6, 1 nach K 1, 21; der Maria Sommer Wwe. um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechtes mit Br. von Langestr. 8 nach Altkirchstr. 12. - Abgelehnt wurden die Gesuche um Erlaubnis zum Branntweinhandlung des Wilhelm Engler, J 4, 2, des Gottlieb Raub, Schönelingerstraße 108 und des Phil. Kober, Ede Redarvorlandstr. 30 und Dalbergstraße. - Die Konzession entzogen wurde für den Wirtschaftsbetrieb der Apollonia Redel. - Untersagt wurde

dem Vermittlungsagenten Josef W und i der Geschäftsbetrieb. — Abgewiesen wurde die Klage in Sachen des Ortsarmenverbandes Essen gegen die Betriebskrankenkasse der Fa. Grün und Wilsinger in Mannheim betr. Zahlung von Krankengeld. — Bezüglich des Gesuches des Karl Heimberger um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause L 15, 14 wurde der frühere Bescheid abgeändert. — Betreffs die Untersuchung der Abortgruben wurde die Frist festgesetzt.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Montag Herr Heinrich Schmidt, Schlosser, mit seiner Ehefrau Magdalena geb. Pfeifer und Herr Christian Schwind, Schreiner, mit seiner Ehefrau Sophie, geb. Kaiser.

Das Kaiserpanorama (Kaufhaus Vogen 57) stellt heute Sonntag noch die neue Serie „Eine Hochgebirgswanderung im Allgäu vom Nebelhorn zum Hochvogel“ aus. Von Montag ab kommt die Bergstraße und das herrliche Medartal zur Ausstellung.

Eine Umrüstung in der Küche. Ueber dieses Thema findet Montag nachmittags 3.30 Uhr im großen Kasino eine öffentliche Vortrag mit praktischen Vorführungen statt. Zutritt frei.

Verlebensfall in der Anilinfabrik. In der Indigofabrik entzündete sich heute vormittag beim Einfüllen von Sulfan in die Anetmaschine dieser auf bis jetzt unbekannt Weise, wobei 5 Arbeiter im Gesicht und an den Vorderarmen verbrannt wurden. Sämtliche Verletzten werden voraussichtlich ohne dauernde Nachteile in einigen Wochen wieder hergestellt und arbeitsfähig sein.

Aus Heidenheim. In der Weineidssaffäre Franz erfahren wir: Da Frau Franz seit ihrer Verhaftung jede Auskunft über den Verbleib der Gelder verweigerte, wurde sie gestern zur neuen Forderung nach ihrer Wohnung gebracht, wo man auch wirklich nach erneuter gründlicher Durchsuchung in einem Schrank in alte Lumpen eingewickelt 1200 M. fand, über deren Erwerb sie sich nicht ausweisen konnte. Während ihr Mann bereits vor einigen Tagen aus der Haft entlassen wurde, wurde Frau Franz wieder ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Vergnügungs-Kalender.

Sonntag, 25. Juni.

- Stroh, Hof- und National-Theater. 8 Uhr: (König. A. Höhe Preis). Die Dogenkinder.
Königliches Hof- und National-Theater. 8 Uhr: (König. A. Höhe Preis). Die Dogenkinder.
Königliches Hof- und National-Theater. 8 Uhr: (König. A. Höhe Preis). Die Dogenkinder.

Sportliche Rundschau.

Vorhersehung für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Sonntag, den 25. Juni.

Breslau.

- Preis von Ostasien: Brennus — Soulanges.
Preis von Ostasien: Brennus — Soulanges.
Preis von Ostasien: Brennus — Soulanges.

Paris.

- Preis von Ostasien: Brennus — Soulanges.
Preis von Ostasien: Brennus — Soulanges.
Preis von Ostasien: Brennus — Soulanges.

Aus dem Großherzogtum.

Baden-Baden, 23. Juni. Wie die Luftschiffahrt A. G. in Friedrichshafen mitteilt, wird das neue Zeppelinluftschiff bei günstiger Witterung am Montag die Fahrt nach Baden-Baden unternehmen.

Waldshut, 23. Juni. Bei Festetten wurde ein erkranktes Mädchen aus Rheinau von zwei Italienern angefallen und schwer mißhandelt. Das Mädchen hatte die beiden Verführer abgewiesen und diese machten ihrem Unmut dadurch Luft, daß sie das Mädchen auf den Boden warfen und auf ihm herumtraten, bis es bewußtlos war.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Bern, 23. Juni. Der Ständerat beriet heute den Niederlassungsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland. Die Kommission beantragte die Annahme des Vertrages. Abhielt Turgan und der Sozialist Scherrer-St. Gallen bekämpften den Vertrag, besonders wegen des Artikels betreffend die Leistung von Legitimationskarten für schweizerische Arbeiter in Sachsen und Preußen.

die Schweiz mit Oesterreich und Italien gleichgestellt. Im ganzen sei der Vertrag für die Schweiz mindestens ebenso günstig, wie der bisherige. Hierauf erfolgten mit 28 gegen 2 Stimmen die Ratifikation des Vertrages.

Tokio, 24. Juni. Zwischen Japan und Rußland kam ein Kompromiß zustande, zur Liquidation der beiderseitigen aus dem letzten Kriege hergeleiteten Ansprüche.

Tokio, 24. Juni. Der russische Votschafter, der einen 6 monatlichen Urlaub antritt, wurde vom Kaiser in Audienz empfangen. Nach dem Empfang fand ein intimes Frühstück statt, zu dem die Tochter des Gesandten geladen war, was die Presse als ein Zeichen besonderer freundschaftlicher Beziehungen betrachtet.

Die Wahlen in Freiburg.

Freiburg, 24. Juni. Die „Freib. Jtg.“ knüpft an die Mitteilung von dem Ausfall der Wahlen zur 2. und 3. Klasse folgende Erläuterungen und Betrachtungen:

Nach den Wahlen der dritten und zweiten Klasse verfügen die einzelnen Gruppen bis jetzt über folgende Mandate: Zentrum 28, Liberale 14, Sozialdemokraten 16, Bürgervereinigungen 2, Grund- und Hausbesitzervereine 4.

Die Wahlbeteiligung in der zweiten Klasse war erheblich lebhafter als in der dritten Klasse; sie betrug rund 75 Prozent. Der Kampf um die zweite Klasse war äußerst heiß. Neben den Parteien haben die Bürgervereinigungen und der Grund- und Hausbesitzerverein alles aufgeboten, um möglichst günstig abzuscheiden. Während die bürgerlichen politischen Parteien sich gut behaupteten und auch die Sozialdemokratie ihre Hoffnungen erfüllt fand, haben die beiden anderen Gruppen wenig erreicht.

Das Zentrum hat seinen Verlust in der dritten Klasse ausgeglichen und steht jetzt mit seiner Mandatzahl von 28 etwa in gleicher Stärke da wie im letzten Bürgerauswahl — die Zentrumsmittelglieder in der Bürgervereinigungen natürlich ausgenommen. In der ersten Klasse hätten dem Zentrum auch noch mehrere Mandate ausfallen.

Die vereinigten liberalen Parteien dürfen mit dem Ergebnis in Berücksichtigung der starken Konkurrenz, welche die Bürgervereinigungen und der Grund- und Hausbesitzervereine gerade ihnen machen, ebenfalls zufrieden sein. Daß die Liberalen infolge der Scheitlung und der Verhältniswahl ihre frühere Stärke nicht mehr erreichen können, ist selbstverständlich. Sie dürfen aber nach dem Ausfall der gestrigen Wahl in der ersten Klasse noch einen namhaften Zuwachs an Mandaten erhoffen.

Die Sozialdemokraten haben ihre Siege, womit sie auch rechnen, um 2 erhöht und verfügen nun über 16 Mandate. Der Grund- und Hausbesitzerverein vermochte für sich nur 4 Siege zu holen, ein Ergebnis, das seinen Erwartungen wohl nicht entspricht. Daß es etwa das Ergebnis der Wahlen der beiden amtierenden zweiten Klasse, dem man mit großer Spannung entgegen gesehen hat.

Der neue deutsch-japanische Handels- und Schiffsahrtsvertrag. w. Berlin, 24. Juni. Heute wurde der neue deutsch-japanische Handels- und Schiffsahrtsvertrag nebst dem zugehörigen Zollabkommen von dem Staatssekretär des Auswärtigen von Riederlein-Wächter und dem japanischen Votschafter Baron Chinda unterzeichnet.

Wirbelsturm.

Bremen, 24. Juni. Laut einer der hiesigen Firma Glümeister u. Co. aus Jaulaque zugegangenen Depesche wurde der Hafen von Jaulaque von einem Wirbelsturm schwer heimgesucht.

Eine Ortschaft in Flammen.

Kaab (Steiermark), 24. Juni. Seit gestern Mittag steht die Ortschaft Weidmannsdorf bei Klagenfurt in Flammen. Die Feuerwehren sind wegen Wassermangels machtlos. Sieben Gehöfte mit ihren Nebengebäuden sind bereits niedergebrannt. Den Besitzern ist alles Vieh und alle sonstige Habe verbrannt.

Demission des französischen Kabinetts in Frankreich. Paris, 24. Juni. Die Mehrheit, die das Kabinett zur Demission erzwang, besteht aus 22 Sozialist-Radikalen, 12 sozialistischen Republikanern, 24 Mitgliedern der demokratischen und radikalen Linken, 70 Progressisten, 44 Mitgliedern der Union liberal und der Rechten, 21 Wilden und einem geringen Sozialisten. 62 Deputierte, darunter 54 gezeichnete Sozialisten erklärten sich der Abstimmung. Es bestätigte sich, daß der Sturz des Kabinetts in der Tat den Weg einer des Verhältnisses wahlrechts zuzuführen ist, die entschlossen waren, alle Mittel anzuwenden, um die Durchführung der Wahlreform zu verhindern.

Schon zu Beginn der gestrigen Sitzung war von etwa 50 Antiproportionalisten ein Beschluß unterzeichnet worden, in dem die Regierung aufgefordert werden sollte, nur einem von einer ausschließlich republikanischen Mehrheit genehmigten Wahlreform-Entwurf ihre Zustimmung zu geben. Dieser Beschlußantrag sollte schon am Montag in der Kammer eingebracht werden, was natürlich infolge der Ministerkrise jetzt unterbleibt, doch hält man es für möglich, daß er gleich am ersten Tage, an dem sich das neue Kabinett vorstellen wird, der Kammer unterbreitet werde.

Wie verlautet, werden die Antiproportionalisten in einer Resolution erklären, daß sie jedes Ministerium, welches eine Verständigung mit den 218 republikanischen Gegnern in der Verhältniswahlfrage ablehnt, ihre Unterstützung verweigern würden. Der Ministerpräsident, der durch den Ausfall in Jules-Moulencauz den verletzten Fuß immer noch in Schienen trägt, erklärte lächelnd einem Berichterstatter: Sie sehen den letzten Akt der Komödie des Endes des Kabinetts. Eins tröstet uns, daß wir über einem solchen Ausfall gestürzt sind und daß die von uns verfolgte Politik der Durchführung republikanischer Reformen vollständig unverfehrt geblieben ist.

Die Presse beurteilt das gefallene Kabinett zumeist in recht unfreundlicher Weise. Der „Radical“ schreibt: Das Ministerium ist von seiner eigenen Partei gestürzt worden, deren Politik und Grundsätze es im Stich gelassen hat. Schon die Wahl eines Generals zum Kriegsminister hätte das Kabinett erschüttern müssen. Das vorgelegte Retirationsvotum bedeutet seine endgültige Beurteilung. Andere radikale Blätter erklären, das Ministerium sei gefallen, weil es nicht verstand zu regieren. Der konservative „Figaro“ sagt: Das Ministerium Moris befindet sich schon seit vielen Wochen im Zustande der Auflösung. Es war die höchste Zeit, daß es ging. In diesem Lande, das von niemand mehr regiert wurde, drohte alles zusammen zu brechen. Die nationalistische „Libre Parole“ sagt: Wir freuen uns, daß das Kabinett über eine Frage der nationalen Verteidigung infolge der Erklärung des Generals Goiran gefallen ist, welche in der Armee und in der Bevölkerung große Verstärkung hervorgerufen hat. Der „Evenement“ meint: Der Sturz des Ministeriums ist durch ein falsches Mandat des Justizministers herbeigeführt worden, aber seine Politik bleibt unangefastet. Der sozialistische Deputierte Jaurès schreibt in der „Humanité“: Die gestrige Debatte war für die Regierung in keiner Weise bedrohlich. Das Ministerium hat sich durch sein außerordentliches Ungeschick selbst umgebracht.

Köln, 24. Juni. Präsident Fallieres kam gestern hier 4 1/2 Uhr an und wurde lebhaft begrüßt. Beim Empfang führte er die Abstimmung in der Kammer. Der Präsident erklärte, zwei Tage in Köln bleiben zu wollen.

Paris, 24. Juni. Die Minister hielten einen Kabinettsrat ab, nach welchem sie dem Ministerpräsidenten ihre Demission überreichten.

Köln, 24. Juni. Präsident Fallieres erhielt heute morgen ein Schreiben von dem Ministerpräsidenten, in welchem Moris mitteilt, er schiebe seine Demission bis zur Rückkehr des Präsidenten am Sonntag auf.

Deutscher Rundflug 1911.

Kiel, 23. Juni. Nach der Preisverteilung des Wettbewerbs der Internationalen Flugwoche Kiel erhielt Ditz drei Höhenpreise, zusammen 750 M., den Stafettenpreis von 4500 M., den Ehrenpreis des Staatssekretärs von Tirpitz, den großen Preis von Kiel in Höhe von 10 000 M., den Jubelpreis des Kriegsministeriums von 3000 M., außerdem einen Höhenpreis von 2000 M., zusammen 20 500 M. Schall errang zwei Frühpreise von 500 M. für einen guten Gleitflug 500 M., für einen Höhenpreis 250 M., sowie den zweiten großen Preis von Kiel von 5000 M., zusammen 6250 M. Thelen erhielt insgesamt 1250 M., Leutnant Jahnke 2500 M., Schauenburg 2500 M., Ehring 3650 M., Röber 2250 M., darunter den 4. großen Preis von Kiel in Höhe von 1000 M., Wienziers 3000 M.

Kiel, 23. Juni. Wiensziers startete 6.40 Uhr, Dr. Wittenstein 7.11 Uhr nach Lüneburg.

Lübeck, 23. Juni. Wiensziers ist 6.43 Uhr abends hier gelandet, wobei sein Apparat so schwer beschädigt wurde, daß er heute den Flug nicht mehr wird fortsetzen können. König, der drei Zwischenlandungen machen mußte, ist 7.19 Uhr mit Passagier nach Lüneburg abgeflogen. Reichardt, der eine Zwischenlandung unternommen hatte und nachmittags wieder aufgestiegen war, mußte nach kurzem Flug wegen Motorschwierigkeiten in einer Woblung wieder niedergehen, wobei sein Motor beschädigt wurde.

Die sechste Etappe Lüneburg-Hannover. Berlin, 23. Juni. Die vier gestern von Kiel in Lüneburg angekommenen Flieger traten heute beim ersten Morgenstart die Weiterfahrt nach Hannover an. Diese 6. Etappe mißt zwar nur 124 Km., bot aber große Schwierigkeiten bei der Landung und bei der Orientierung, zumal in den Morgenstunden Regen niederging. Auch die Fernsicht wurde beschwert. Trotzdem haben von den 4 in Lüneburg abgeflogenen Fliegern Lindpaintner und Thelen Hannover erreicht. Vollmüller mußte eine Zwischenlandung vornehmen, ebenso Lindpaintner. In Lüneburg trafen nach der Abschließung der fünften Etappe Lübeck-Lüneburg heute noch König, Wittenstein und Schauenburg ein, sodas nunmehr 7 Flieger Lüneburg erreicht haben.

Der Start in Lüneburg. gestaltete sich ziemlich schwierig. Da in den ersten Nachstunden ein Wolkenbruch niedergegangen war, war der Boden des Flugplatzes vollständig durchgeweicht. Trotzdem entschlossen sich sämtliche Flieger, an den Start zu gehen. Als erster startete Lindpaintner 4 Uhr 02, 1 Minute später folgte Thelen an. Dann startete Wächner, der auf seinem Apparat Leutnant Steffen als Passagier mitgebracht hatte. Wächner verließ bald das Flugfeld, wenige Minuten später setzte aber der Motor aus und Wächner ging wieder nieder. Bei der Landung kippte der Apparat um, wobei sich infolge des weichen Bodens die Räder völlig in den Boden eingeebnet hatten. Der Apparat wurde schwer beschädigt, die Flieger blieben jedoch unversehrt. Wächner begab sich sofort mit seinem Automobil nach Hannover, wo er einen anderen Apparat hat. Um 4.09 Uhr startete Vollmüller. Auch ihm wurde der aufgeweichte Boden zum Unheil. Er geriet in ein Erdloch, das rechte Rad blieb stecken und die Räderachse verbog sich. Da Ersatzteile vorhanden waren, konnte die Reparatur vorgenommen werden. Um 6.10 Uhr verließ Vollmüller in schönem Flug das Flugfeld.

Die Ankunft in Hannover. In Hannover hatte sich am dem Rennplatz um 4 Uhr morgens das elegante Publikum eingefunden. Kurz nach 6 Uhr kam die erste Nachricht von Lindpaintner, der bei Wetzendorf in der Nähe von Celle niedergegangen war. Thelen war 6.30 Uhr zur gleichen Zeit wenige Kilometer vom Landungsplatz Lindpaintners entfernt bei Großhöfen gelandet. Er war in Sorge, daß der Benzinvorrat nicht reichen könnte. 40 Minuten später konnte Thelen wieder aufsteigen und um 6.50 Uhr in elegantem Flug das Zielband auf dem Hannoverischen Rennplatz überfliegen, wo er mit Jubel empfangen wurde. Lindpaintner kam 2 Stunden später auf der Rennbahn an. Er überflog in 250 Meter Höhe das Zielband, machte eine Kurve und landete um 11.15 Uhr glatt. Er hatte auf der ganzen Strecke mit Regen und Gegenwind zu kämpfen. Vollmüller mußte um 8.15 Uhr bei Ehlersheim infolge Motorschadens niedergehen.

Noch 3 Flieger in Lüneburg. Kurz bevor Vollmüller nach Hannover aufgestiegen war, war die Meldung aus Lüneburg eingetroffen, daß Schauenburg und Dr. Wittenstein Lübeck verlassen hätten. Um 6.25 Uhr flog Schauenburg mit seinem Passagier über das Zielband in Lüneburg. Gerade 20 Minuten später, 6.45 Uhr kam der Zweibecker Dr. Wittenstein am Start an und landete glatt; eine Stunde später kam der Zweibecker König in Sicht. König landete mit seinem Passagier Leutnant Koch um 7.26 Uhr. Die drei Flieger wollen ihre Fahrt heute abend oder morgen früh fortsetzen.

In der Sommerfrische Scotts Emulsion.

Während der heißen Jahreszeit weh manchen Mütter nicht, was sie ihren Kleinen geben soll, wenn sie zart sind und nicht recht gedeihen wollen. Solche Mütter dürften mit Augen von den nachstehenden Seiten Kenntnis nehmen:

Freiburg, Badstrasse, 57 II, 16. Juli 1909. Ich habe meinem Söhnchen Werner vom 7. Monat ab, sobald es zu jähren anfing, Scotts Emulsion gegeben, und infolgedessen hat es, bevor es noch ein Jahr alt war, 12 Kilogramm, darunter auch Knochen, zierlich leicht bekommen. Und sonst ist der Junge in dieser Zeit ein ganz anderer Kerl geworden, deribel und munter in die Welt geht. Es ist ein Kind mit bestem Knochenbau und seltenem Fleisch. Selbst in der Sommerfrische geht ich dem kleinen Scotts Emulsion weiter, da sie sich beim Wühlwandel so glänzend bewährt hat. Es wäre das Beste für sämtliche kleinen Kinder, sich mit der Milch Scotts Emulsion zu versorgen; den Müttern würden dann viel Sorgen und schlaflöse Nächte erspart bleiben. (224) Frau Marie Knaub.

Scotts Emulsion entspricht in jeder Hinsicht den Anforderungen, die an ein vollkommenes Stärkungsmittel gestellt werden müssen, denn Scotts Emulsion ist leicht verdaulich, wohlschmeckend, reich an Nährstoffen und deshalb zu jeder Jahreszeit, auch ganz besonders im Sommer, für groß und klein geeignet. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Geschäft auch ohne ein Rezept und ohne ärztlichen Rat, jedoch nur in vollkommenen Originalpackungen in Apotheken mit unserer Schriftmarke geliefert. Scott & Bowne S. S. L. New York u. B. Schweiz: Dr. Richter, Bern; Dr. Richter, Basel; Dr. Richter, Zürich; Dr. Richter, St. Gallen; Dr. Richter, Winterthur; Dr. Richter, Schaffhausen; Dr. Richter, Appenzel A. O.; Dr. Richter, Appenzel A. U.; Dr. Richter, Solothurn; Dr. Richter, Thurgau; Dr. Richter, Valais; Dr. Richter, Vaud; Dr. Richter, Neuchâtel; Dr. Richter, Genève; Dr. Richter, Lausanne; Dr. Richter, Yverdon; Dr. Richter, Montreux; Dr. Richter, Vevey; Dr. Richter, St. Moritz; Dr. Richter, Davos; Dr. Richter, Arosa; Dr. Richter, Scuol; Dr. Richter, Samedan; Dr. Richter, Pontresina; Dr. Richter, St. Moritz; Dr. Richter, Davos; Dr. Richter, Arosa; Dr. Richter, Scuol; Dr. Richter, Samedan; Dr. Richter, Pontresina.



Das ist mit jeder Dosis Scotts Emulsion zu tun. Einmal täglich ein Glas.

Explosion eines Stuckstoffwerkes.

Berlin, 24. Juni. Aus München wird gemeldet: Die Bayerischen Stuckstoffwerke A. G. in Trostberg in Oberbayern sind heute vormittag in die Luft geschoßen. Eine große Anzahl von Arbeitern ist verunglückt. Der Vorkommnis der nahe vorübergehenden Lokalbahn mußte wegen der Gefahr weiterer Explosionen eingestellt werden. Die Bayerische Stuckstoff-Fabrik ist ein großes Unternehmen zur Karbidherzeugung, die in Trostberg in der Nähe von Landshut in Oberbayern ihre Fabrikanlagen und in der Umgebung mehrere Kraftstationen und Wehranlagen zur Erzeugung der elektrischen Kraft besitzt.

Zu dem Explosionsunglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Bis jetzt sind 2 Arbeiter als Leichen geborgen, ein dritter ist bereits gestorben. Von 10 weiteren verunglückten Arbeitern sind 6 schwer und die andern leicht verletzt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Sie erfolgte um halb 9 Uhr vormittags und zerstörte den Betrieb vollständig. Ein 2000 Kubikmeter Vorrat fassendes in Eisenbeton eingebettetes Silo wurde durch die Gewalt der Explosion vollständig zerstört. Die Stuckstoffwerke A. G. wurde vor 2 Jahren mit einem Aktienkapital von 6,6 Mill. Mark gegründet zur Stuckstoff-Gewinnung aus der Luft unter Anwendung von natürlichen Wasserkräften nach Standartischem Vorbild. Es ist das erste derartige Unternehmen auf deutschem Boden.

Handmord.

Berlin, 24. Juni. Aus Oldenburg wird gemeldet: Heute früh wurde in Osterburg die Brotträgerin Brujer erschossen und beraubt aufgefunden. Als Täter kommt ein etwa 30 Jahre alter Mann in Betracht, der sich in einer Wirtshaus verdächtig machte und in der Nähe des Tatortes sein Fahrrad zurückgelassen hat.

Pfarrer Jatho vor dem Spruchgericht.

Berlin, 24. Juni. Die Verhandlung gegen Pfarrer Jatho wurde heute morgen um 10 Uhr weiter fortgesetzt. Außer den 13 Herren des Spruchkollegiums waren wieder die Gattin Jathos und die Söhne Jathos zugegen. Ferner eine Reihe Zeugen aus Köln und andere als Zuhörer zugelassene Theologen aus dem Reich. Die Verhandlung begann mit den Plaidoyers der beiden Rechtsbeistände Jathos. Den Anfang machte Professor Baumgarten-Riel. Er betonte Pfarrer Jatho habe sich gestern selbst schlechter gemacht, als er eigentlich sei. Seine ganze Persönlichkeit basiere mehr auf Gefühl als auf logische Gedanken-schärfe. Infolge dessen hat er gestern durch seine Ehrlichkeit seine religiöse Person in schroffem Licht erscheinen lassen. Jatho hätte sich mehr auf seine Andachten also seine Predigten berufen sollen. Zum Beweise dafür daß Jathos religiöse Persönlichkeit tatsächlich eine andere sei, als sie gestern nach seiner eignen Aussage scheinen könnte, führte Baumgarten eine Reihe von Zeugnissen aus der Gemeinde an, welche die Gabe Jathos, religiöses Leben zu erwecken, unverkennbar darthue. Nach Prof. Baumgarten sprach Pfarrer Traub-Dortmund. Das Urteil ist erst in der heutigen Abendstunde zu erwarten.

Krönungstage in London.

London, 23. Juni. Anlässlich der Krönung fand im auswärtigen Amt ein Bankett statt, an dem die königliche Familie sowie die Botschaften und die anderen hohen ausländischen Gäste teilnahmen. Die Majestäten wurden bei ihrem von Sir Edward Grey empfungen. Die Ehrenplätze an den drei Hauptplätzen nahmen der König, die Königin und der Herzog von Connaught ein. Der König hatte zur Rechten die deutsche Kronprinzessin und den Herzog von Ostia, zur Linken die japanische Prinzessin Higashi Fushimi und den türkischen Thronfolger Jusuf Izzedin. Zur Rechten der Königin saßen: Erzherzog Karl Franz Josef von Oesterreich und die Kronprinzessin von Griechenland, zur Linken Sir Edward Grey, die Herzogin von Ostia und der deutsche Kronprinz. Der Herzog von Connaught hatte zur Rechten der Prinzessin Georg von Griechenland und den Prinzen Heinrich von Preußen, zur Linken die Prinzessin Maximilian von Baden.

w. London, 24. Juni. Um 10.30 verließen die Majestäten mit den Mitgliedern der königlichen Familie und den fremden Fürstlichkeiten London und begaben sich zur Flottenschau nach Spithead. Trotz des Regens traten hunderte von Kraftfahrzeugen nachs die Fahrt von London nach Portsmouth an.

Geschäftliches.

Nach Ihrer Morgen-, Mittags- oder Abend-Promenade rekreieren Sie sich ein wenig in der Rückfahrstunde des Schloßgartens oder Luisenparkes, kosten Sie ein delikates Gläschen Refix, Joghurt etc. und Sie wandeln an Körper und Geist verjüngt den heimischen Veneten zu.

Volkswirtschaft.

Reichardt u. Hoffmann, A.-G. Rheinau bei Mannheim. Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre einschließlich des vorjährigen Gewinnvortrages von M. 32.297 einen Reingewinn von Mark 58.522. Das Resultat des verfloßenen Jahres war nach dem Bericht des Vorstandes durchaus befriedigend. Troßdem hält es die Gesellschaft für angezeigt, im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des Unternehmens von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen. Nach Lotterung des Reservefonds mit M. 1800, sowie nach Rückstellung von M. 8000 für Konten an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte und M. 47.817 für Abschreibungen wird der verbleibende Rest von M. 2305 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die heute nachmittags abgehaltene Generalversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung, so daß künftig Maschinen mit M. 20.000 (40.000), Werkzeug und Utensilien mit M. 1 (10.280), Dampfheizungsanlage mit M. 1 (18.100), und Beleuchtungsanlage mit M. 1 (8540) zu Buch stehen. Zur Erweiterung der Betriebsmittel sind in diesem Jahre von dem Gesellschaftsgehaltige Aktienbesitzer M. 70.000 veraußert worden, so daß das im Umlauf befindliche Aktienkapital in Zukunft M. 224.000 (184.000) betragen wird.

In den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren Ludwig Blumertz in Ha. Gebr. Zimmer u. Co. und Alfred Koppel in Ha. Stern und Wolff, Mannheim.

Ueber die Aussichten wurde bemerkt, daß die Fabrik auch im laufenden Jahre voll beschäftigt sei.

Der Saatensand im Großherzogtum.

Die günstige Witterung hat auch in der zweiten Hälfte erhalten, so daß im allgemeinen sämtliche Kulturen den bei der letzten Mitteilung (siehe Nr. 1) festgestellten zum Teil günstigen Stand beibehalten, vielerorts noch verbessert haben. Von Schädlingen verläutet nur hier und da das Vorkommen von Nott an der Winterfrucht und starke Verunreinigung beim Sommergetreide. Die Kartoffeln sind nunmehr fast überall ansehnlich und zeigen meist einen betriebsfähigen Stand. Vereinzelt zeigen leere Stellen, die wie berichtet wird — von schlechtem Saatgut herrühren. Acker- und Wiesentücker steht mit wenig Ausnahmen, befriedigend; die Gauerne hat zum Teil schon begonnen; wo die erhaltene Menge etwas zu wünschen übrig läßt, wird dies durch vorzügliche Reifezustände ausgemittelt. Am 20. Mai wurden im Bezirk Taubertal 10 St. 8 in mehrere Gemeinden von einem Unwetter betroffen, das durch Hagelsturz und Wellenschlag außerordentlichen Schaden verursachte; in den betroffenen Gemeinden ist die ganze diesjährige Frucht- und Futterernte ver-nichtet und durch Abschmelzen des Kulturbodens sind ganze Gemeindefelder auf Jahre hinaus ruiniert.

Zu Beginn des Monats Juni war der Stand der Saaten nach einer Stufenfolge 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering und 5 sehr gering bei Weizen 2,5, Winterweizen 2,5, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,5, Winterweizen mit Roggen 2,4, Winterpflanz mit Roggen 2,7, Winterpflanz mit Weizen 2,6, Sommergerste 2,2, Hafer 2,3, Kartoffeln 2,2, Klee 2,4, Quercus 2,2, bewäss. Weizen 2,5, and. Weizen 2,5, Acker 2,2.

Schleppschiffahrt auf dem Neckar, Heilbronn a. N.

In der außerordentlichen Generalversammlung, an der auch ein Vertreter der Regierung teilgenommen hat, teilte der Vorsitzende des Ausschusses mit, daß die Eingabe an die Regierung wegen der Verlängerung der Konzession, die am 31. Oktober d. J. abläuft, eine befriedigende Erledigung gefunden habe und die Konzession auf weitere 10 Jahre verlängert worden sei. Die Generalversammlung stimmte den Bedingungen für die Verlängerung, ebenso der entsprechenden Aenderung der Statuten zu.

Konkurse in Süddeutschland.

Calw. Jaf. Burkhardt, Schreinermeister † in Hirsau. A. T. 5. Juli. V. T. 14. Juli.

Ubergangsbahn auf Bier. Der Bundesrat hat gestern in Sachen der Ubergangsbahn auf Bier eine den Wünschen der in Deutschland Brauindustrie entgegenkommende Entscheidung getroffen. Der bisherige feste Satz von 54 soll aufgehoben und der tatsächliche Malzverbrauch der Berechnung zugrunde gelegt werden, wobei für die nächsten Jahre ein Mindestverbrauch von 22 Hektolitern auf ein Hektoliter Bier angenommen wird.

Die Verstaatlichung der Schiller Werke erklärt laut „N. Z.“, daß sie mit den in der Nähe des im Bau begriffenen Kraftwerks Rauenberg gelegenen Grundstücken von 200.000 qm in seinem Zusammenhang stehen, und daß von ihr eine Kapitalerhöhung oder irgendeine andere geschäftliche Maßnahme nicht beabsichtigt werde.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 24. Juni. An der Frankfurter Börse wurde die Zulassung von 25 Mill. Mark 1000. Obligationen, Emission 10, der Deutschen Opostenkasse in Weimern genehmigt.

Pommernische Beteiligung der Württemb. Vereinsbank. Stuttgart, 24. Juni. Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart wird sich vom 1. Juli ab, ab an der Bankfirma Karl Hahn in Schorndorf kommanditarisch beteiligen. Die Firma wird nach der Präf. Sig. künftig Bankkommandite vorm. Karl Hahn u. Co. heißen.

Umgestaltung des alten Ruhrhafens.

Duisburg, 23. Juni. Der Ruhrhafenstufus wird die alten Ruhrorter Hafenanlagen mit einem Kostenaufwand von 2 1/2 Millionen Mark umgestalten. Der Stadtrat beschloß, zur Verfertigung einer direkten Verkehrsstraße Duisburg-Ruhrort zum Ruhrhafenstufus Grundstücke für 24 Millionen M. zu erwerben.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

Glauchig, 24. Juni. Die Juckerfabrik Glauchig verteilt für das verfloßene Geschäftsjahr wiederum nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen 15 Prozent Dividende (14 Prozent).

Konkurs Stahl- und Holzwerke, Reudburg.

Hamburg, 24. Juni. Aus dem Konkurs der Stahl- und Holzwerke Reudburg A.-G. gelangt aus den M. 1.042.233 eine Abschlagsquote von 30 Prozent zur Verteilung.

Berlin, 24. Juni. Die Dividende der Erzellerfabrikwerke wird wieder auf 20 Prozent v. i. V. geschätzt.

Berlin, 24. Juni. Die Deutsche Post-, Eisenbahn- und Verkehrswejen A.-G. in Berlin erzielte einen Uberschuß von 73.958 M. (3400 M.). Es gelangt eine Dividende von 4 Prozent (0) zur Verteilung.

Breslauer Spiritfabrik A.-G.

Breslau, 24. Juni. In der Aufsichtsratsitzung der Breslauer Spiritfabrik A.-G. Breslau berichtete der Vorstand: Der Spiritfabrik sei in den ersten 9 Monaten besser gewesen, wie im Vorjahre. Dagegen seien die Einnahmen aus dem Lagergeschäft geringer. Umsatz und Verdienst im Produktionsgeschäft waren normal. Wenn das letzte Vierteljahr regulär verlief, sei eine Dividende von 20-21 Prozent (20 Proz.) zu erwarten. Die Gerüchte über den Verkauf der Fabrik an die Brenner seien unbegründet. Das gegenwärtige Syndikat laufe übrigens bis Dezember 1918. (Präf. Sig.)

Kapitalerhöhung.

Badenweil, 24. Juni. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung der Badenweil Metallwerke A.-G. vorm. Joh. Fischer u. Wasse steht u. a. ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 600.000 M. auf 2.400.000 M.

Insolvenz.

Hamburg, 24. Juni. Ueber die Warenfabrik John Aron in Altona ist lt. Präf. Sig. der Konkurs verhängt worden. Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke A.-G. A. H. Voelke u. Co., Berlin.

Berlin, 24. Juni. Besaglich der kürzlich besprochenen Obligationen der Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke A.-G. A. H. Voelke u. Co. in Berlin teilt die Treuhandvereinigung mit, daß in der Besprechung von den im Umlauf befindlichen ca. 2.500.000 A. Obligationen nur 87.000 A. vertreten waren. Die Mittelung von Direktor Hergfeld, daß der Erlös aus dem Verkauf der Obligationen der Treuhandvereinigung zum freibleibenden Ankauf der Obligationen verwendet werden würde, sei durchaus unzutreffend. Die Treuhandvereinigung denke nicht daran und könne auch nicht als Pfandgläubigerin Obligationen ankaufen. Sie habe ihre Tätigkeit im Interesse der gesamten Obligationäre nach Maßgabe ihrer Befugnisse auszuüben und werde zu gegebener Zeit darüber berichten. (Präf. Sig.)

Kauf von Eisenbahnliesen durch die russische Staatsregierung.

Berlin, 24. Juni. Von offizieller Seite ist aus Petersburg folgendes Telegramm eingetroffen: Die russische Regierung hat in der letzten Zeit die Möglichkeit geprüft, die Eisenbahnliesen verschiedener Gesellschaften zurückzukaufen, und u. a. auch die Frage des Rückkaufs der Warschau-Wiener Eisenbahn aufgestellt. Diese Frage wird jetzt von einer besonderen Kommission einer detaillierten Prüfung unterworfen. Diese Kommission wird sich über die Vorteile und über die Bedingungen betriebs des Rückkaufs schlüssig zu machen haben. Eine definitive Entscheidung in dieser Frage ist bisher noch nicht gefallen. Der Fall wird im

Ministerium weiter besprochen und dann der gesetzgebenden Körperschaft vorgelegt werden. Die finanziellen Bedingungen sind noch nicht festgelegt worden. (Präf. Sig.)

Fusion von 8 großen Konfektionsstoff-Fabriken.

Berlin, 24. Juni. Ueberproduktion und übergroße Konkurrenz in der Fabrikation halbwollener Konfektionsstoffe haben sämtliche in der Nähe Berlins befindlichen 8 Fabriken, nämlich die Berlin-Luckenwalder Wollwarenfabrik A.-G., die Alfons Wiest Lehmann A.-G., die Ludwig Lehmann A.-G., John Blackburn Nachf., Albert Müller, sowie Kayler u. Co. veranlaßt, sich zu einer Aktiengesellschaft zusammenzuschließen. Ein entsprechender Vorvertrag kam gestern zustande. Die Wollfabriken der beiden Gesellschaften Lehmann werden von der Vereinbarung nicht berührt. Als Grundlage der neuen Vereinigung dient die Berlin-Luckenwalder Wollwarenfabrik, welche nach Reduktion ihres Aktienkapitals unter gleichzeitiger Wiedererhöhung die gleichfalls entsprechend herabgesetzten Werte der anderen Unternehmungen aufnimmt. Das Kapital dürfte lt. Präf. Sig. etwa 5 Mill. M. betragen.

Oesterreichische Schraubenartel.

Wien, 24. Juni. Bei den Schraubenartelverhandlungen sind neue schwer zu beseitigende Schwierigkeiten aufgetaucht.

Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn.

Warschau, 24. Juni. In der heutigen Generalversammlung der Warschau-Wiener Eisenbahn waren 21 Aktionäre (25.000 Aktien) mit 573 Stimmen anwesend. Präsident Kronenberg erklärte bei Eröffnung der Sitzung, die Verwaltung habe keine Nachricht, daß die Regierung gegenwärtig beabsichtige, die Bahn zu verstaatlichen und behauerte die Spekulationsvorgänge, die der Bahn nur Schaden könnten. Die Generalversammlung genehmigte dann beibehaltung der Dividende von 11,25 Rubel per Aktie und 8,25 Rubel pro Genusaktie.

Vom amerikanischen Stahlmarkt.

New York, 24. Juni. Der Stahlmarkt hat die Fertigstellung der Nagefabrik Corey (Madama) welche 5 Millionen kostet und deren Bau angeblich wegen drohender Zollreduktionen unterbrochen werden sollte, angeordnet.

Staatsregierung und Traktaten in Amerika.

Chicago, 24. Juni. Gegen die Sekretäre von 14 Vereinen von Holzbearbeitungsgewerkschaften einschließlich der Sekretäre der Nachrichtenbureaus der Holzhandler, die eine Organisation der Holzhandler von Pennsylvania bis zur pazifischen Küste vorstellen, ist seitens der Bundesregierung Auflage wegen Verletzung des Antitrustgesetzes erhoben worden.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.) Berlin, 24. Juni. Handelsberichte. Der Verkehr an der heutigen Börse war gering und die Spekulation beschäftigte sich hauptsächlich mit Währungsfragen zu Ultimo. Die Kurstendenz war ungleichmäßig und Schwankungen überwiegen. Warschau-Wiener liegen mit einer Abwärtsbewegung ein, konnten aber dann etwas erholen. Kanada Pacificbahn waren im Anschluß an Remper um 1 Prozent gestiegen. Auf dem vorwiegend abwärtsgerichteten Marktmarkt zogen Phönix auf Bedungen etwas an. Erheblich gedrückt waren Remper und Hohenlohe um etwa 1 Prozent. Für Gesellschaft für elektrische Unternehmungen erhielt sich gute Meinung und auf Gerüchte von neuen Geschäften liegen die Aktien über 1 1/2 Prozent, was auch befruchtend auf die Elektrizitätswerke einwirkte. Für Banken zeigte sich wenig Interesse. Kreditaktien auf Wien nachgebend. Die Kursveränderungen im letzten Viertel blieben sehr gering bei trüger Geschäft. Montanwerke gaben schließlich weiter nach, da die amerikanischen Rohisenpreisermäßigungen vernehmbar wirkten. Ultimo 6 1/2 Prozent.

Berlin, 24. Juni. Produktienberichte. Am Getreidemarkt waren die Preise heute vielfachen Schwankungen unterworfen, die Stimmung war aber sehr vorwiegend für Roggen herrschte gute Meinung im Zusammenhang mit dem unbetriebligen Sozialenhandelsbericht. Weizen wurde dadurch mitgenommen, zumal die Weizenabnahmen eine Abnahme anwies. Die bald nach Eröffnung hervorgerufene kurze Zeit anhaltende Abwärtsbewegung war auf die alte Zeitung Amerikas zurückzuführen. Hafer war ebenfalls der Verdrüssigt gefragt Mais lag träge, Kaffee behauptet. Wetter: heiß.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft', 'Reichsbankdiskont 4 Prozent', 'Schlußkurse', and 'Bank- und Versicherungs-Aktien'.

Zwanasversteigerung.

Montag, 26. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Mandat Q 4, 5 hier im Auftrag gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel und Verschiedenes.

Mannheim, 24. Juni 1911. Saag, Gerichtsvollz. ber.

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 26. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Mandat Q 4, 5 hier, im Auftrag gegen bare Zahlung freiwillig versteigern: Ein gebrauchtes Bett.

Mannheim, den 24. Juni 1911. Saag, Gerichtsvollz. ber.

Zwangs-Versteigerung. Montag, 26. Juni 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Mandat Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Bureauverrichtung, 1 Kassenstuhl, 1 Schreibmaschine, sowie eine Partie verschiedener Möbel.

Mannheim, 24. Juni 1911. Welter, Gerichtsvollz. ber., War-Joseffstr. 23, III.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table of German state securities with columns for date, interest rate, and price.

Wichtigste Industrieller Unternehmungen.

Table of major industrial companies with columns for company name and price.

Bergwerksaktien.

Table of mining stocks with columns for company name and price.

Wichtigste deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table of major German and foreign transport companies.

Geldbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of money orders and priority obligations with columns for type and price.

Wiener Börse.

Table of the Vienna stock exchange with columns for instrument type and price.

Berliner Effektenbörse.

Table of the Berlin stock exchange (opening prices).

Table of the Berlin stock exchange (closing prices).

Table of the Berlin stock exchange (telegraphic closing prices).

Pariser Börse.

Table of the Paris stock exchange with columns for instrument type and price.

Londoner Effektenbörse.

Table of the London stock exchange with columns for instrument type and price.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Table of German companies with columns for company name and price.

Ausländische Papiere.

Table of foreign securities with columns for instrument type and price.

Table of various international securities and bonds.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telefonnummer: 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Table of company shares and bonds with columns for company name and price.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Julius Müller; für Druck und Vertrieb: Julius Müller; für Anzeigen: Dr. Julius Müller.

Advertisement for SULIMA Cigaretten ESPRIT, featuring the brand name and product details.

C. W. WANNER
Englische Damen-Costumes
 nach Mass in
 Engl. Stoffen — Rohseide — Leinen.

C. W. W.

Garantie für perfekten
chicken Sitz und Schnitt.

Vermischtes

Erholungsbedürftige
 Kinder u. junge Mädchen, auch
 gr. Fam. find. gute Verpf. b.
 bill. Pr. b. 61219
 Fr. Pfarrer Renzel Wwe.
 Wachenheim (Hf.).

Perzina
Flügel
Pianos
 in allen Stylarten
Filiale
P 71
 Heidelbergers...

Heirat

Heiraten
 vermittelt reell
 und diskret
 Frau Wöber, Karlsruher
 Hauptstraße 20. 7100
 20 Bfa. Mühlporto erbeten.

Ankauf

Alte Gebisse
 Zahn bis 40 Pfg. zahlt 57087
 Brym, G 4, 15.

Verkauf

Ein
Tapeten-Reinigungs-Apparat
 abzugeben. 1000 Mk. erbeten.
 Brandkenntnisse nicht
 notwendig!
 Bewerber mögen Offerten unt.
 "Tapeten" 1071 an die Exped.
 dieses Blattes einreichen.

Zinbadewanne
 mit Ablauf, neu erhalt., billig
 zu verkaufen. 61232
 J. Soffirähler,
 Lange Rötterstraße 6.

Schöne

Flügel
 wird sehr billig abgegeben.
 Offert. beliebe man unt. Nr.
 61508 an die Exped. ds. Blattes
 einzureichen.

Stellen finden

Perfekte
Stenotypistin
 (Underwood) für Großhandl.
 per sofort gesucht.
 Nur Damen, die bereits in
 ähnlicher Stellung tätig waren,
 wollen Offerte mit Gehalts-
 ansprüchen unter No. 61233 an
 die Exped. ds. Bl. einreichen.

Geschäftsführerin
 für gutgehendes Detailgeschäft
 in Bismarckstr. in bester Ge-
 schäftslage per 1. Juli gesucht.
 Bewerbungen unter No. 61238
 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.

Sonntag, den 25. Juni 1911
54. Vorstellung im Abonnement A.

Die Hugenotten.

Große Oper in 4 Abteilungen von Scribe — Musik von
G. Meyerbeer.
Regie: Eugen Gebraich — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:

Margarethe von Valois, Königin von
Navarra, Schwester des Königs von
Frankreich
 Graf von St. Bris, katholischer Edel-
 mann, Gouverneur des Louvre
 Valençay, seine Tochter
 Graf von Nevers
 Launay
 De Neg
 Meru
 Thote
 Meunier
 Raoul de Nangis, ein protestan-
 tischer Edelmann
 Marce, sein Diener
 Urbain, Page der Königin
 Ehrennamen derselben }
 Mönche }
 Ein Nachwächter
 Katholische und protestantische Bediente, Diener, Hof-
 damen, Bogen und Diener der Königin und des Grafen von
 Nevers, Söldner und Söldnerinnen, Studenten, Katho-
 lische und protestantische Studenten, Bediente der Königin,
 Profanen, Söldner, Bürger und Volk.
 Ort der Handlung: In den beiden ersten Abteilungen in der
 Louvre, in den zwei letzten in Paris.
 Zeit: Der 24. August 1572 und die ihm vorausgehenden Tage.
 Im 3. Akt: Söldnerlager, geführt von Henric Dams, Marie
 Zimmermann und den Damen des Ballets.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Nach der 2. u. 3. Abteil. finden größere Pausen statt.
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 25. Juni 1911.
Zum 1. Male:

Der kleine Vulkan.

Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Amin Friedmann.
Regie: Hans Haag.

Personen:

Georgier
 Gertrude, seine Frau
 Gertrude) beider Töchter
 Coeline)
 Albert Geisler, Bankbeamter
 Doktor Rattigau, Leutnant
 Marjola ne, Kostümbüchlerin
 "Leichter Garbache, Cabaretier
 Ramponet
 Claire, seine Frau
 Elton, beider Tochter
 Roqueplan
 Jeanne, seine Frau
 Eclairin Lombouy
 Bireloque, Geschäftsführer
 Boulette, Stubenmädchen
 Charles)
 Jean)
 Kaufmännin)
 Frau Jungfer, Hochzeitsgäste.
 1. Akt: in der Wohnung Geislers in Paris; 2. Akt: in
 seiner Villa in Vassy; 3. Akt: im Hofquartier Doktors
 in Paris. Zeit: Gegenwart.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10 Uhr
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.
Neues Theater-Eintrittspreis.

Im Grossh. Hoftheater
Montag, den 26. Juni 1911. Schlußvorstellung:
Wilhelm Tell.
Anfang 4 Uhr.

Vollgrd. Solbad u. Luftkurort Rappennau
 Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn. Tel. 6 Amt Wimpfen.
Bad-Hotel zur Saline
 neb. Sophie-Luisenbad m. schön. Aussicht. 42 hohe loft. Zimmer.
 Groß. schatt. Garten in unmittelb. Nähe prächt. Park- u. Hoch-
 waldungen. Vorz. Verpflegung. Billige Pension. Kinderspiel-
 plätze. Auto-Garage. Man verl. Prosp. Leonh. Egly. 7283

Ia.
Pianos
 von
 NÖtzmann
 Görs & Kollmann
 Kaiserl. Deutsche
 Hof-Lieferanten
 ohne
 Anzahlung
 bei
Köhler
 A 2, 4

Eine Umwälzung in der Küche
 Die praktische Vorführung dieser sensationellen Neuheit, verbunden
 mit einem
öffentlichen Vortrag
 findet statt am Montag, 26. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr im grossen Saale des Casinos.
Koche mit Luft! Koche ohne Topf!
Brate ohne Fett! Zutritt frei! Brate ohne Pfanne!
 In jeder Stückzahl zu haben in der
Rechnungs-Formulare Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Zur Rheinlust
 Parkring 1.
 Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier
 aus der
Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.
 — Keine Weine. —
 Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche
 Spezialität: Gebackene Rheinische,
 sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen.
 Grosse schöne Garten-Wirtschaft
 sehr beliebter Aufenthaltsort. 1654
 o o o Kegelbahn o o o
 Zu recht häufigem Besuche ladet ergeben ein
 Tel. 4400 **Wilhelm Rechner**, Besitzer.

Die altbekannte
Winginger-Birchweih
 wird in herkömmlicher Weise am 2., 3., 4. u. 9. Juli ds. Jrs.
 auf den Festweiden zwischen Wingingen und Neustadt a. d. S.
 abgehalten. 16300
 Neustadt a. d. Sdt., den 15. Juni 1911.
 Bürgermeisteramt:
 ne. Band.

Hof-Instrumentenmacher 14133
Heinrich Kessler
 P 6, 2 Tel. 2074
 Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
 Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
 Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Wegen Aufgabe des Kunsthandels gebe
 ich mein grosses Lager von heute an
 mit 10-15% Rabatt gegen bar ab.
 Mannheim, R 3. 2a. 16486
Christian Sillib Nachf.

Rappennau
 Solbad Landhaus Reinhardt
 Hübsche Fremdenzimm., gute
 Verpflegung. Mässige Preise.
 Prospekt u. nähere Auskunft
 durch den Besitzer
 7509 **H. Reinhardt**.

Heppenheim bergalt. Hotel Pens. Halber Mond
 Vorz. Pension von M. 450 an. Bek. gute
 Küche. Herrl. Hochwaldungen in der Nähe. Als Landaufenthalt
 für Fam. besonders geeignet. Für Vereine, Gesellschaft, stehen
 geräumige Lokalitäten zur Verf. Prachtv. Gartenanlagen, Wein-
 handlung. Prospekt gratis. Bes.: **M. M. Seibert**, 281

Bad Gleisweiler bei Landau (Pfalz)
 350 m. ü. M.
 Berühmter Park mitten im Hochwald. Reizen-
 der Sommeraufenthalt, auch für Gichtkranke
 und Wasserheilanstalt. Gasbeleuchtung. Pro-
 spekte durch Badedirektor. 7564

Adlerbad - Tannenhof
 Griesbach bad. Luftkurort u.
 Staw. Oppenau Mineralbad
 Stahl-, Fichtensand- und Solbäder im Hause. Eig.
 Molkerei, Badesaal. Gute Pension von 5.- M. an. Saison
 1. Mai-1. Okt. Prosp. grat. Tel. 1. **Franz Neck**, 7519

Schönwald
 Ertrichs. Höhenluftkurort, 1000 m ü. d. M.
 Stat. Tribberg Schwarzwald, S. d. oberhalb
 der Wasserfälle Hotel Victoria.
 Vermitteltes Familienhotel, 1. Kz. in unver-
 gleichlich schöner gemütl. u. gesünder Lage
 z. Waldesrand. Or. Terrasse, Salons, Veranda
 Tennis-Park, Bäder, vorzügl. Verpflegung.
 Pension von Mk. 3.50 an. Eigene Forellenschäufel.
 Prospekt No. 12 bereitwilligst z. Kesseler, Besitzer.
 7715

WANGEROOGE
 Nordseebad. Prospekte versendet
 die Badekommission.
 7505

Saalbau-Theater
 Ab Samstag, 24. Juni
 In jeder Vorstellung:
 Das Kabinettstück kinematographischer Dramatik!
 Sensationell! Sensationell!
Auf Abwegen
 Modernes Sittendrama in 3 Akten.
 Vorführungsdauer 1 1/2 Stunde.
 Die grösste Attraktion der Saison!
 erner:
Die Mannheimer Hafenanlagen
 Im Blumenlande, Naturaufnahme
 Mary als Spanierin
 August saute Dich! Posse
 Kolorierter Kunstfilm Kolorierter Kunstfilm
Der Philosoph denkt, die Frau lenkt
 Das gebrochene Kreuz, Drama
 Für die Ehre ihres Kindes, Drama

Für die
Reise
 empfehle ich:
 engl. Stoffe u. Loden
 Chales
 Plaids
 Decken
 Schultertücher
 Taschentücher
 Kamelhaardecken
J. Gross Nachf. Inh. Stettor
 F 2, 6 am Markt F 2, 6
 Telefon 784. 15981

Ambulatorium
 für Herz- u. Nervenkrankheiten
 Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angina pectoris, Fieber, Bettlä-
 gung, Ohrenschmerzen, Schwindel, Diabete, Zucker-
 krankheit, Rheumatismus, Muskelkrämpfe, Blasen-
 störungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie
 chron. Wunden, offene Beinschwürer etc.
 Nähere Auskunft erteilt: 0421
Direktor Hch. Schäfer
Lichtwell-Institut „Elektron“ N 3, 1
 gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.
 Sprechstunden täglich von 9-11 Uhr nachmittags
 9-9 Uhr, Sonntag 9-11 Uhr. Telefon 420.
10 jährige Praxis!
Sauszinsbücher in beliebiger Stück-
 zahl zu haben in der
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet hierdurch zum Abonnement auf das III. Quartal 1911 ein. 16311
Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direkt von der Expedition
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Milchkur-Anstalt „Schlossgarten“
Trinkhalle „Luisenpark“
empfehlen 10458
Kefir Jogurt Dickmilch
Kaffe und warme Milch.

Alle Bagen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Blarvitis usw. essen, um zu gesunden, das beste Rezept 7504
Simonsbrot,
verfeinert mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schokolade. Steht echt u. frisch zu haben bei
S. Wronter & Co., Mannheim.

So nebenher
wäscht man die Wäsche mit
Johns „Volldampf“-Waschmaschine
Zeit-, Seife- und Feuerungs-material-Ersparnis ca. 75%.
Ausführliche Prospekte durch:
4961
Hermann Bazlen, O. 2, 1 (Paradepl.)

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1, Tel. 499.
Kellere, Hoff, Frau, abnehm., sucht
paß. Wirkungsfreis
in feiner, Haushalt, vent. ohne Vergütung. Off. unt. J. 345 an Haasenstein & Vogler A-G., Mannheim. 7776

Mittleres Haus mit
Mehlgerei
im Zentrum der Stadt billig zu verkaufen. Offert unt. Nr. 2225 an die Exp. ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus guter Familie gegen Vergütung sofort gesucht. 61221 Schwefelgasse 34, Ecke Sch. Vanstraße.

Lehrlingsgesuche

Ingenieurbureau sucht zum 1. Juli einen
Lehrling.
Schriftliche Angebote unter 2227 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Maschinist
gesucht für eine Fabrik in Mannheim zur Bedienung einer Verbundmaschine mit Kondensation und zur Vornahme von Reparaturen. Nüchternen Bewerber, die über gute Zeugnisse verfügen, gelernete Schlosser sind u. kleine Montagen selbstständig ausführen können, wollen ihre Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unt. 61211 a. d. Exp. einreichen.

Tüchtiger Verkäufer
gut in Kolonial, Speereis u. Zigarren-Handlungen, einzel., gel. Off. von nur wirklich tüchtigen Praktikanten unter Nr. 61288 an die Expd. ab.

Tüchtiges Weinnädchen
das selbstständig arbeitet bei hohem Lohn per sofort oder 1. Juli gesucht. Näheres 2221 Beethovenstr. 20, p.

Ein lauberes einfaches Hausmädchen
gesucht. P. 6, 23, 1 Tr. 61228

Retourtransporte von und nach allen Richtungen.
Helvetia
Möbelspedition
K 2, 7 Mannheim Tel. 2048

MEY'S Stoffwäsche
Der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Praktisch, elegant, von Leinen- wäsche kaum zu unterscheiden, Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.
Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1 en gros u. en detail; Heiler, Köhler, T 6, 17; H. Krieger, G 5, 8; W. Katzenmaler Nebl, Seckenheimerstr. 22; V. Fahlbusch, en gros u. en detail; Heinrich Karcher, O 4, 5; A. Schenk, 2 Querstr. 16; G. Karcher, G 3, 20; Franz Blumhöfer Nachf., Helese Greif Q 2, 6; Theod. Kappus, Schwetzingenstr. 76; H. Futterer, Schwetzingenstr. 101; Friedrich Hirschfeld, Schwetzingenstr. 30; Wilhelm Richter, Papierhandlung O 1, 7; Gebr. Steil, Inh. Aug. Steil, G 5, 1; Joseph Schuck, J 1, 19 und Emil Strecker, U 1, 11; in Käferthal bei Fr. Heckmann, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grössenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich
14958

Kassenschränke.
Stets 20-40 Kassenschränke am Lager.
Geldschränke zum Einmauern.
Geldschränke zum Einsetzen in Möbel.
Kassetten für alle Zwecke. 10765
Lager und Fabrik:
Alphornstr. 13. **L. Schiffers** Telephon 4323.

Kaufmännischer Verein Mannheim
H. V.
Abteilung für Stellenvermittlung
Verzeichnis offener Stellen.

Nr.	Ort	Geschäftszweig	Stellung als
1	Baden	Kohlenhandlung	Comptoirist
2	"	Fabrikgeschäft	Comptoirist
3	"	Getreidehandlung	Stenogr. u. Maschinen-schreiber
4	"	Mähmaschinenhandlg.	Comptoirist
5	"	Gummifabrik	jun. Korrespondent
6	"	Schuhwaren engros	Comptoirist
7	"	Kaffee- und Teehandlung	Comptoirist
8	"	Maschinenfabrik	angeb. Kommiss
9	"	Lack-, Firnis- und Farbenfabrik	1 Stenograph
10	"	Baumaterialienhandlg.	1 Reisender
11	"	Fabrikgeschäft	jüngerer Kommiss
12	"	Rechtsanwaltskanzlei	Buchhalter
13	"	Rechtsanwaltskanzlei	angeb. Kommiss
14	"	Rechtsanwaltskanzlei	ja. Kommiss f. Buchhalt.
15	"	Drogen u. Chemikalien	Buchhalter
16	"	Holzhandlung	jüngerer Reisender
17	"	Hütenprodukte	Stenogr. u. Maschinen-schreiber
18	"	Manufakturwaren	angeb. Kommiss
19	"	Papierhandlung	jüngerer Kommiss
20	"	Chem. Fabrik	Reisender
21	"	Getreide u. Futtermittel	Spezialist
22	"	Wollfabrik	Buchhalter
23	"	Rechtsanwaltskanzlei	Buchhalter
24	"	Getreidegeschäft	angeb. Kommiss
25	"	Maschinenfabrik	Comptoirist
26	"	Spezialgeschäft	angeb. Kommiss
27	"	Papierfabrik	Comptoirist
28	Bopern	Spezialgeschäft	Fakturist
29	"	Spezialgeschäft	Buchhalter
30	"	Eisenhandlung	Buchhalter
31	"	Möbelhandlung	Buchhalter
32	"	Kolonialw. u. Delikat.	Kassierer
33	"	Maschinenfabrik	angeb. Kommiss
34	"	Kolonial-, Material- u. Farbmwaren	Lagerist
35	"	Chem. Fabrik	Fakturist
36	"	Getreidegeschäft	Buchhalter u. Korresp.
37	"	Mühlenwerke	Reisender
38	"	Maschinenfabrik	franz. u. engl. Korresp.
39	Oeffen	Rechtsanwaltskanzlei	Kommiss f. Lageru. Reise
40	"	Spezialgeschäft	Expedit
41	"	Rechtsanwaltskanzlei	Buchhalter
42	"	Eisenhandlung	Kommiss für Buchhaltg.
43	"	Kolonialwaren engros	Comptoirist
44	Württg.	Fabrikgeschäft	Comptoirist
45	"	Manufaktur- u. Mobeln.	Decorateur u. Verkäufer
46	Preußen	Verlagsanstalt	Reisender
47	"	Agenturgeschäft	Comptoirist
48	"	Maschinenfabrik	Stenogr. u. Maschinen-schreiber
49	"	Schuhwaren engros	Reisender
50	"	Sädefabrik	Lagerist

NB. Die Stellenermittlung kann auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. Bedingungen sind jeberzeit kostenfrei auf dem Bureau des Vereins erhältlich. 55

Feuerversicherung.
Eingeführte deutsche Gesellschaft sucht für Baden u. Pfalz einen jüngeren

Inspektionsbeamten.
Für Bureaubeamte, die zum Außendienst übergehen wollen, ist gute Gelegenheit zur Ausbildung geboten. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 16380 an die Expedition ds. Bl.

Wechsel-Formulare
In jeder beliebigen Stückzahl zu haben bei Dr. B. Baas, Buchdruckerei G. m. b. H.

Mietgesuche

Große helle Räume für Druckerei in gut. Stablage zu miet. gesucht. Off. unt. 61230 a. d. Expedition d. Bl.

4-5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, mögl. im Zentrum, per 1. Okt. od. früher zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 2156 an die Expd.

Elegante 8-10 Zim.-Wohnung. In bester Lage per Okt. 1911. o. April 1912 zu mieten ge. Off. u. 61231 a. d. Expd. d. Bl.

Zu vermieten

B 6, 29 4 Treppen hoch, 2 leere Zimmer an einzelne Dame zu verm. Näheres 2. Stod. 23697

D 5, 15 2 Gusszimmer an alleinstehende Person oder an kinderlose Familie sofort zu vermieten. Näheres: Baden pari. r. 23696

N 3, 12 2 Zimmer zu verm. Näheres Berliner Mieter d. d. Bl. 2928

Werftstr. 19 5 Zimmer und Küche sofort zu verm. 23698 Näheres Werftstr. 15.

Zu vermieten: In Schweningen 3 Dreizimmerwohnungen mit all. Zubehör in hübscher Lage, 2 Minuten vom Bahnhof bis 1. Juli beziehb. Näheres Heidelbergstr. 28 bei 23448

Rohrbach Heidelberg
Schöne 4-Zimmerwohnung direkt an d. Hallen, 5 Zimmern: Bad, Garten, Veranda, auf 1. Juli zu 75 Mk. p. m. 1911 Rohrbach d. H. Landstr. 72

Möbl. Zimmer
R 7, 36 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer p. 1. Juli entl. später zu verm. 2326

S 6, 17 1 Tr. hoch schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 2214

Heinrich Langstr. 3011. Kein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. Balkon, elektr. Licht, Röhre Hauptbadhof sofort od. später zu vermieten. 2217

Orange-Röthelstr. 6, part. 2 schön möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten per 1. Juli zu vermieten. 218

Ein schön möbliertes second. Balkonzimmer in centraler Lage per 15. Juli mit oder ohne Kost zu vermieten. Offert. unt. 2223 an die Expd. d. Bl.

Kirchen-Anzeige.
Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 25. Juni 1911.
Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt. — 9 1/2 Uhr Festpredigt und Leuit. Hochamt, anlässlich des Stiftungsfestes des Paracletusvereins. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. (1/2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang der Junglinge im Saal). — 3 1/2 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsamt mit Segen. — 4 1/2 Uhr Marien-Andacht mit Predigt, Projektion und Segen.
Untere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und gemeinsame hl. Kommunion der Christenmännchen. — 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — 3 1/2 Uhr Andacht zur hl. Familie.
Katholisches Bürgerhospital. 1/2 8 Uhr Gymnastik-Gottesdienst mit General-Kommunion. — 1/2 9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.
Herz-Jesu-Kirche, Redarstadt. Patrozinium der Herz-Jesu-Kirche. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr Festpredigt und Leuit. Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/2 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Abends 7 Uhr Andacht mit Kinderprojektion.
St. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und gemeinsame hl. Kommunion der Christenmännchen. — 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/2 8 Uhr Christenlehre. — 3 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 1/2 8 Uhr Versammlung des kathol. Dienstbotenvereins mit Vortrag im „St. Elisabeth“, Reppelstr. 9.
Liebfrauenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 1/2 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jungfrauenkongregation. 1/2 10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Uhr Christenlehre. — 3 1/2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 1/2 4 Uhr Versammlung des kathol. Dienstbotenvereins im Altonshaus.
St. Josefs-Kirche, Lindental. 6 Uhr Beicht. — 1/2 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt; Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. 1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 8 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — 1/2 8 Uhr feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit Festpredigt, Projektion und Segen.
St. Bonifatius-Kirche. Wohlgelegenheit, Küfelerstr. 93/100, Eingang: rechts Hofstr. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 1/2 8 Uhr hl. Messe. — 1/2 10 Uhr Singmesse. — 2 Uhr Christenlehre. — 3 1/2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — Um 1/2 8 Uhr beginnt die weltliche Patroziniumsfeier im kathol. Gefellenhaus K 1, 17a.
Kathol. Kirche zu Redaran. 1/2 7 Uhr (nicht erst 7 Uhr) hl. Messe mit Ausheilung der hl. Kommunion. 1/2 9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Beicht der Gemeinde an des hl. Herz-Jesu. — 1/2 2 Uhr Christenlehre, darauf Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
St. Antonius-Kirche Rheinl. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 1/2 8 Uhr Frühmesse. — 1/2 10 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Heinrich Möbus, Sohn
D 2, 15 MANNHEIM Verl. Kunststr.
Musikalien-Leihanstalt
ca. 10 000 Nummern. — Wöchentliche Zahlung oder Abonnement. — Auch nach Auswärts. 2216
Moderne Leihbibliothek.

M 3 Hausratsamnestelle M 3
(alte Dragoner-Kaserne)
Die verehrlichen Hausfrauen werden dringend gebeten, allen entbehrlichen Hausrat, Kleidungsstücke etc. der Hausratsamnestelle (alte Dragoner-Kaserne) gütigst überreichen zu wollen. 22788
Abholung erfolgt sofort nach Benachrichtigung der Geschäftsstelle: M 3a.

Streng vertraulich!
HV &
ist die Chiffre, die benutzt wird, wenn jemand seinen Namen nicht nennen will. Eingehende Briefe werden streng vertraulich, also unerschnit expediert. Zeit, Mühe u. Geld erspart jeder, der sich unserer Vermittlung bedient. — Annoncennahme ohne jeden Aufschlag zu Original-Zellen-Preisen der Zeitungen.
Haasenstein & Vogler
Aktien-Gesellschaft.
Aelteste Annoncen-Expedition. Filialen in allen grossen Städten. ca. 600 Agenturen.
Jede Auskunft kostenlos.

Mannheim, P 2, 1
vis a vis der Hauptpost.

Er sah ihr an, daß sie nicht allein in dem Gedanken sitz...

Die beiden hielten, Madame, daß meine Eltern Zeitleb...

Daß unbenutzigt ausgeguckt sie nun plötzlich lichte in beauf...

Charlotte verließ den Weg, um auf einen etwa sechshundert...

Man muß wohl diese harte französische Offiziersuniform ein...

Eine Bewegung unter den Büschen riß ihn aus seinen...

Die sah auf beide glänze an der Spitze der Tafel. Dort...

Ein alter Diener trat vom Rauchplatz durch die angesehnt...

Seine Frau, der in Falkenbergs Ziergarten stand, beim Ste...

Freu Oberst Eppenhart hatte ihn zu sich ins Haus ge...

Viele Gerichte, aber nichts Dambrechtliches, Manne...

Wenn das Essen nun heute ohne Störung vorübergehe...

Madame hörte noch kaum, was er sagte. Sie spannt an...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener steu erwiderte ebenfalls an der Tür und...

Das rief ihr Vater ihr entgegen: Sit wollen noch warten,

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Esport und Arbeit zu weite, Mein Mann ist, daß die beifige...

Madame, wenn wir diese hochwürdige Gnadenschrift mögen...

Geriet! Das Wort schalt seinen alten, liden Klang...

Esige aus dem Hinterhofen von Route G a u b e l

Der Dieb.

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

Das Wort ist vollbracht! Die Vollkommene bejubeln in die...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Die hore's-venures sind angetrieben. Soll ich sie auf...

Der Diener trat vor, er hatte sich dem Herrn von Saur...

So ordnete man sich zur Tafel. Als Monsieur Falkenber...

Hüttenwesen wachsen natürlich auch die Schwierigkeiten, die sich durch die Vorzugsstellung der Hüttenwerke für die Verlängerung des Kohlenfundus ergeben. Andererseits entsprechen die Vereinigungen in der Eisen- und Kohlenindustrie wieder dem natürlichen Entwicklungsgange dieser Hauptzweige unserer Großindustrie. Der ruhige Beurteiler der Dinge kann sich der Erkenntnis gar nicht verschließen, daß durch die Vereinigung bisher getrennter Großbetriebe die Machtstellung unserer Großindustrie und ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt wesentlich gehoben wird. Niemand hätte es die deutsche Eisenindustrie zu ihrer jetzigen Machtstellung gebracht, ohne die Geschlossenheit ihrer Organisation in den großen gemischten Werken, welche durch die Vereinigung der Betriebe die Gesehungslosten derartig zu verringern vermögen, daß dem englischen und amerikanischen Wettbewerb erfolgreich die Spitze geboten werden kann. — Die Verhandlungen zwischen dem Essener rheinisch-westfälischen Roheisen-Verband und den Siegerländer Hütten konnte bis jetzt noch nicht gelingen. — Der Geschäftsgang ist in der Ruhrkohlenindustrie wie in der Regel um diese Jahreszeit, ruhig. Zum Glück ermöglicht der günstige Rheinwasserstand die regelmäßigen Kohlenverschiffungen, rheinauf- und rheinabwärts. Die Kohlenausfuhr ist noch wie vor recht lebhaft. Dagegen läßt die Kohlennachfrage sehr viel zu wünschen übrig. Privatbankrott 3/4 Prozent.

Kolonialwerte.

(Bericht des Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen).

Nach lebhaften Umsätzen verbleibt der Kolonialmarkt wieder recht ruhig. In Ostafrikanischen Werten war das Geschäft geringfügig. Deutsch Ostafrikanische Gesellschaft haben sich auf dem hohen Stande gehalten. Kionda mußten dagegen einen Teil der letzten Kurssteigerung wieder hergeben. Zentralafrikanische Bergwerks-Anteile blieben gut gefragt.

Auch auf dem Gebiet der Kamerun Werte verblieb die Tendenz nicht einheitlich. Meonja und Deutsche Kauchul Aktien wurden zu besserem Kurse gesucht, während Afrikanische Compagnie im Preise stark nachgeben mußten. Auch Nordwest Kamerun Lit. B. gelangten billiger an den Markt.

Auf dem südwestafrikanischen Gebiete hatten Kalao wiederum nennenswerte Umsätze zu verzeichnen. Im Einklang hiermit nahm das Geschäft in den Aktien der South West Africa Co. einen größeren Umfang an. In Werten der Diabi Mines und Eisenbahn-Gesellschaft entwickelte sich gleichfalls lebhaftes Geschäft. Da Nachrichten vorliegen, wonach die Verschiffung des laufenden Quartals besonders in der letzten Hälfte desselben, eine große Zunahme erfahren haben soll, veranlaßt durch einen großen Zugang von Diamant Arbeitern, wodurch der frühere Arbeitermangel gehoben ist. Diamantwerte blieben wiederum vernachlässigt.

Das Südgebiet war ohne jedes Interesse. Die Aktiengesellschaft Herrnsheim u. Co schlägt eine Dividende von 11 Prozent (gegen 8 Prozent im Vorjahr) vor.

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

* **Neuß**, 23. Juni. Gegenüber den sehr festen Auslandsmärkten zeigte das hiesige Getreidegeschäft in der vergangenen Woche wieder eine recht ruhige Haltung. Sämtliche Getreidearten haben bei geringen Umsätzen ihren Preisstand nur unwesentlich verändert. Für Weizen- und Roggenmehl hat sich die Kaufkraft zu leicht notierten Preisen gehoben. Weizenkleie ist bei regem Verkehr knapp und teuer. Tagespreise: Weizen bis M. 200, Roggen bis M. 172, Hafer bis M. 176 die 1000 Kilo; Weizenmehl Nr. 000 ohne Saft bis M. 21.75, Roggenmehl ohne Saft bis M. 24 die 100 Kilo; Weizenkleie mit Saft bis M. 4.70 die 50 Kilo.

Rübsäaten haben sich weiter befestigt. Die Käufer beklagen zu den jetzigen Preisen ein größeres Interesse, sodaß die Umsätze ziemlich bedeutend waren. Leinsäaten zeigen gleichfalls festere Haltung, wenn gleich die Mäuler nur das notwendige kaufen. Erdnüsse bleiben still und vernachlässigt. Leinöl schließt infolge stärkerer Bedarfsfrage in gebesselter Haltung. Auch Erdnußöl ist mehr beachtet und leichter anzuehen. Rübsöl geht fortgesetzt flott ab, sodaß Vorräte sich nirgendwo bilden. Die Preise neigen nach oben. Rübsuchen sind äußerst ruhig und preishaltend. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Faß bis M. 60 ab Neuß, Leinöl ohne Faß bis M. 83.50 die 100 Kilo, Fracht-Parität Saldern. Erdnußöl ohne Faß aus Cotomandelbüssen bis M. 61 die 100 Kilo ab Neuß.

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornb., Gemertel u. Co., Baumwollmähler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.) Der Markt war während der letzten paar Tage ziemlich ruhig. Feiertagskündigungen machen sich noch immer geltend. Die benachbarten Anrührungsfeiertage bilden den Hauptstoff der Konversation, und die damit zusammenhängenden Feiertage tragen dazu bei das Geschäft einzuschränken. Die Witterung war der wichtigste Faktor, und dürfte es noch während einiger Zeit sein. Es lagen Kabel vor, daß Regen in Texas gefallen sind und daß die Dürre eine Unterbrechung erfahren hat. Ein Preisabfall lagte sofort ein. Spätere Kabelnachrichten erklärten jedoch, daß die Regen in Texas ungenügend gewesen sind. Der offizielle mexicanische Bericht des Ackerbauamtes bestätigte dies, indem er feststellte, daß nur leichte Regen in Teilen von Central-Texas gefallen sind, daß aber der größere Teil des Staates ohne Regen gewesen ist, ebenso Teile von Louisiana, Arkansas und Oklahoma.

Die Nachfrage nach effektiver Ware hat nachgelassen. Dies dürfte aber zum Teile auf die Feiertagsstimmung zurückzuführen sein.

Die Spinnerei-Federation beschloß ihren Mitgliedern zu empfehlen den Betrieb an Samstagen für drei Monate ab Mitte Juli einzustellen, worüber abgestimmt werden wird.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

In der abgelaufenen Woche hat sich die Tendenz auf höhere amerikanische Kurse befestigt und hat sich infolgedessen die Kaufkraft gebessert; der Konsum hat auch seit länger Zeit wieder etwas eingegriffen; das Hauptinteresse wandte sich den russischen und indischen Qualitäten zu. Mais, Hafer, Gerste, Roggen behauptet.

Wir notieren: Laplata-Weizen, Juni M. 22.50, Aufweizen, je nach Qualität, M. 21.75—24.50, Norhern Manitoba 2. Juni M. 23.25, 3. M. 22.75, 4. M. 22.25, russischer Roggen M. 17.75, russ. Hafer, je nach Qualität, M. 17.50 bis 19.50, Laplatahafer M. 17—17.25, Futtergerste disponibel Juli M. 14.50—14.25, per August-September M. 14.25—14, Laplatamais disponibel M. 15.75 per 100 Kilo brutto mit Saft, sonst alles per 100 Kilo netto ohne Saft, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Mühlensabriele.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

E. Mannheim, 23. Juni. Der Mehlmarkt hat im Laufe dieser Woche einen ziemlich aufgereizten Charakter angenommen. Die Nachfrage nahm von allen Seiten täglich zu. Händler und Böder suchten sich für die nächsten Monate möglichst schnell zu decken, wodurch in wenigen Tagen eine in so kurzer Zeit selten erreichte Anzahl Abschlässe zustande kamen. Hauptächlich wurde Weizenmehl in außerordentlich großem Umfange bei steigender Tendenz gehandelt. Auch Roggenmehl fand täglich Liebhaber für größere Posten und kurze und längere Lieferfristen. Ebenso waren die Abrechnungen außerordentlich groß, so daß trotz fortwährender Forcierung des Mahlens die Lager in den Mühlen teilweise ganz geräumt, andererseits sehr stark reduziert wurden und die Käufer bei den größten Anstrengungen nicht immer befriedigt werden konnten. Sämtliche Futteartikel sind in den Mühlen aufgeräumt und kann den Aufforderungen schnell zu liefern zur Zeit nicht nachgegeben werden. Die Nachfrage für spätere Lieferungen hat etwas nachgelassen; noch feiner und grober Weizenkleie ist sie jedoch noch sehr gut. — Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0 M. 30.—, desgleichen No. 1 M. 28.—, desgleichen No. 3 M. 26.—, desgleichen No. 4 M. 21, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 24.50, feine Weizenkleie M. 10.—, grobe Weizenkleie M. 10.25, Roggenkleie M. 10.25, Weizenfuttermehl M. 13.70, Gerstenfuttermehl M. 13.75, Roggenfuttermehl M. 14.75. Alles per 100 Kilo brutto mit Saft, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

Wochenbericht über Cole und Fette für die Seifenindustrie.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Palmkernöl. Die billigen Offerten der Zwischenhand, die in der letzten Woche das Geschäft so sehr erschwert, und für die Fabriken nahezu unmöglich machten, sind alle aus dem Markt verschwunden, und die Händler haben sich, soweit sie überhaupt noch offerierten, den Forderungen der Fabriken angepasst, da sie endlich eingesehen haben, daß blanko Offerten jetzt nicht am Platz sind. Es war diese Woche außerordentlich schwer für die Fabriken überhaupt Offerten für Palmkernöl zu machen, da das Angebot von Palmkernen völlig versagte. Die Importeure sind nicht gewillt, nachzugeben und sie sind schon seit Wochen bestrebt, die Preise hinauf zu treiben, was ihnen trotz der vorübergehenden Geschäftsunlust, die immer nur von kurzer Dauer war, bis jetzt möglich war. Der Markt ist außerordentlich fest, denn es macht sich jetzt von allen Seiten eine große Nachfrage für die nächsten Monate bemerkbar. Ich habe schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Konsum nur sehr schlecht versorgt ist, und kann dies auch heute wieder bestätigen, denn die Fabriken haben für die zweite Hälfte 1911 außerordentlich wenig verkauft. Wenn ich auch den jetzigen Moment nicht für geeignet zum Einkauf halte, so möchte ich doch empfehlen, sowie der Markt sich wieder etwas beruhigt hat, zuzugreifen, denn wir werden billige Preise aller Voraussicht nach in den nächsten Monaten nicht bekommen. Bei aufgereiztem Markt zu kaufen ist niemals zu empfehlen, wovon ein großer Teil der Konsumenten nicht zu überzeugen ist.

Die Notierungen lauten heute: per Juni-Juli M. 74, per 100 Kilo, in Fässern cif Mannheim, Kassa 1 pEt., und für spätere Lieferungen ermäßigen sich die Preise um 50 Pfg. bis 1 M. per 100 Kilo.

Talg. In London herrscht schon die ganze Woche Feiertagsstimmung und es ist deshalb zu verwundern, daß trotzdem in der Auktion am Mittwoch noch 2 147 Faß zum Verkauf gestellt wurden, wovon 1830 Faß verkauft wurden. Die Preise gingen bis zu M. 2 per 100 Kilo in die Höhe. Es besteht noch immer eine sehr gute Nachfrage nach Talg und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Störungen, die durch die Feiertage hervorgerufen wurden, in der nächsten Woche einen weiteren Preiserschlag zur Folge haben werden. Die meisten Talgsorten sind jetzt allerdings schon wieder gegen Palmkernöl zu teuer und aus diesem Grunde dürfte sich die weitere Aufwärtsbewegung etwas langamer entwickeln, als es in den letzten 14 Tagen der Fall war. Die Notierungen lauten heute: Austral Rinder-Talg gut farbigen feinsten M. 67.75, gut bis fein M. 67.25, mittelfein M. 65.20, nocoler (ohne Farbgarantie) M. 64.25, Plata-Rinder-Talg Salabero M. 68.50, nordamerikanischer Talg Fine Brand M. 63.50 cif Rotterdam Netto Kassa.

Leinöl. Der Markt lag in der letzten Woche fast untätig und es ist deshalb zu verwundern, daß die Preise, die die letzte Woche nur um M. 1 per 100 Kilo zurückgegangen sind. Die heutigen Berichte, die von Buenos-Aires einlaufen, können jedenfalls nicht befestigend auf die Preise einwirken, andererseits sind aber die Verschiffungen nicht derart, daß ein großer Preisrückgang zunächst für möglich erscheint. Bei der weiteren Preisgestaltung darf man eben nicht vergessen, daß niemand gekauft hat, und daß wir auch, wenn die Preise hoch bleiben, doch noch mit einer verhältnismäßig guten Nachfrage für promptes Del zu rechnen haben. Die Notierungen lauten heute: prompt M. 88.50, Juni M. 88.50, Juli M. 86.50, August M. 85, September-Oktober M. 84, November-Dezember M. 82. Die Verschiffung der Leinöl betrug in dieser Woche 4500 Tonnen gegen 3300 Tonnen in der Vorwoche und 600 Tonnen in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar bis heute wurden von La Plata insgesamt 272 000 Tonnen gegen 509 700 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres verschifft.

Cottonöl. Der Markt war rückgängig und von seiten der Spekulanten wurden verschiedene Blankoverkäufe zu außerordentlich billigen Preisen abgeschlossen. Die Notierungen für disponible Waren gingen zurück bis auf M. 56, während sie zu Anfang der Woche noch M. 56.50 cif Rotterdam lauteten. November-April-Lieferung wurde wie letzte Woche unverändert mit M. 54 per 100 Kilo, inkl. Barrels cif Rotterdam Netto Kassa notiert. Die Konsumenten haben jedoch noch kein Vertrauen zu der Marktlage und wollen sich heute für November-April noch nicht engagieren.

Bohnenöl. Die letzte Woche noch billig angebotene Partien hines. Bohnenöl wurden größten Teils verkauft und

für den Rest wurden die Preise bis M. 57 getrieben. Zu diesem Preis besteht selbstverständlich kein Interesse für hinesisches Bohnenöl, da man dazu englisches kaufen kann. Der Markt war allgemein ruhig bei wenig Geschäft in englischem Bohnenöl. Die Notierungen für englisches Bohnenöl: M. 57 per 100 Kilo cif Rotterdam Netto Kassa.

Veder.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Das Geschäft in Oberleder ist immer noch ruhig. Für Chevreauz speziell farbige, ist die Nachfrage eine zufriedenstellende. Vog-Calf werden weniger begehrt. Bog-Rind interessiert etwas mehr. Koffschuhleder liegen ruhig Lackleder, speziell Lackchevreauz verkehren lebhaft.

Solz.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Der Brettermarkt hatte während der abgelaufenen Berichtswoche einen ruhigen Verkehr, denn die Umsätze waren nur geringfügig. Letztere standen in keinem Verhältnis zu dem gegenwärtigen Angebot. Breite Bretter waren in großer Anzahl zur Verfügung, während die Nachfrage ganz belanglos blieb. Gute Bretter konnten noch am schnellsten untergebracht werden. In sämtlichen Ausschubrettern war das Geschäft schlecht. Die Sägewerke haben nun endlich ihre Forderungen etwas ermäßigt, doch sind die Preise immer noch hoch genug. Die hohen Werte haben natürlich die Kaufkraft beeinträchtigt. Gute breite Ware ging schnell in andere Hände über, doch ist der Vorrat keineswegs belangreich darin. Um den Bedarf zu decken, mußte man zum Einkauf bulonischer Bretter greifen, deren Preise dadurch auch fester wurden. Der Brennholzmarkt hatte neuerdings wohl einen besseren Verkehr, allein die Bezüge waren immer noch sehr gering, allerdings läßt auch die Auswahl am hiesigen Markte viel zu wünschen übrig. Alte Rundbölzer sind fast nicht mehr zu haben und die letzten Uebergänge bewegten sich daher auch meistens in neuen Holzern. Die Langholzhändler sind infolgedessen auch schon fester gestimmt und lehnen heute Unterbedote schlan ab. Durch dieses Vorgehen ist die Situation weiter befestigt worden und so brachten die letzten Verkäufe für Meßholz einen Erlös von 65—66 Pfg. für den rheinischen Kubfuß Wassermah frei Rheins-Breisburg. In Bauholz waren geschnittene Tannen- und Nichtenkontbölzer gefragt.

Wochenbericht über den Viehverkehr

vom 19. bis 24. Juni.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Der Rindermarkt war mittelmäßig besetzt. Der Anstich von Großvieh betrug 990 Stück. Der Handel war im allgemeinen mittelmäßig. Preise pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen M. 80—90 (46—52), Küllen (Barren) M. 78—88 (44—49), Rinder M. 80—94 (42—49), Kälbe M. 54—80 (26—38). Auf dem Kälbermarkt standen am 19. ds. Mts. 374 Stück, am 22. ds. Mts. 278 Stück zum Verkauf. Geschäftsergebnis mittelmäßig. Preise pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht M. 90—105 (64—69).

Auf dem Schweinemarkt standen am 19. ds. Mts. 2175 Stück, am 21. ds. Mts. 1387 Stück. 50 Kilogramm Schlachtgewicht kosteten M. 60—62 (M. 47—49), mit mittlerem Geschäftsergebnis.

Der Pferdemarkt war mit 77 Stück Arbeitspferden und 55 Stück Schlachtvieh besetzt. Der Handel mit Arbeitspferden und mit Schlachtvieh war mittelmäßig. Preise für Arbeitspferde M. 350—1300; für Schlachtvieh M. 70—280 pro Stück.

Der Ferkelmarkt war mit 219 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden 10—18 M. bezahlt.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Solland-Amerikanien.

Den 22. Juni. König Albert angekommen Neapel, Schleswig angef. Marseille, Prinz Alice angef. Singapur, Franken angef. Cues, Bülow angef. Suez, Krefeld angef. Bremerhaven, Prinz Friedrich Wilhelm abgefahren Neapel, Scharnhorst abgefahren Port Said, Heidelberg abgef. Bremerhaven, George Washington abgef. Bremerhaven, Halle abgef. Antwerpen, Vorkum abgef. Antwerpen, Wittenberg abgef. Norfolk, Gosden abgef. Neapel, Wachen abgef. Santos.

(Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada). Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach u. Wären-Flau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofsplatz Tel. 7215, Direkt am Hauptbahnhof.

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nord. Ozean. Bremen.

Dampfer Rotterdam von Rotterdam nach Neapel in Neapel eingetroffen. D. Ricau Amsterdam von Neapel nach Rotterdam von Neapel abgegangen. D. Noordam von Neapel nach Rotterdam von Neapel abgegangen. D. Madam von Rotterdam nach Neapel Lizard passiert. D. Potsdam von Neapel nach Rotterdam in Rotterdam eingetroffen.

Literatur.

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhardt). Inhalt vom 23. Heft des achten Jahrganges: Dana. — Revue der Presse. — Aus den Vorträgen. — Politische Bank. — Für den Arbeit. — Recht und Wirtschaft. — Deutscherische Bankbeamte. — Gedanken über den Weltmarkt. — Plutus-Merkel. — Antworten d. Herausgebers. — Neue Literatur. — Generalversammlungen. (Abonn. vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Plutus-Verlag 4.50 M. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W. 62, Reichstraße 21.)

Geschäftliches.

* Ein wirksames Mittel zum Schutze gegen Insektenstiche, „NEX“ benannt, konnten wir an den letzten heißen Tagen mit vorzüglichem Erfolge erproben. Man bereitet einige Tropfen des Mittels auf die zu schützenden Hautteile, Gesicht, Hände, Arme, Kaden etc. ein, 3. W. vor dem Schlafengehen. Sind die Schnuten sehr zahlreich, so wiederholt man nach einigen Stunden die Prozedur. Ist man von einem Insekt gestochen, so reibt man an der betreffenden Stelle von dem Mittel ein. Räht der Schmerz nicht bald nach dieser Einreibung nach, so wiederholt man die Prozedur noch 1 oder 2 Mal. Dieses nach langjährigen Versuchen und Studien nimmere in den Handel kommende neue Mittel gegen Insektenstiche ist laut mehreren Hunderten von Zeugnissen hervorragender Ärzte, Zoologen und Privaten als ein ganz ausgezeichnetes Mittel gegen Insektenstiche aller Art und daher als sicher wirkendes Prohibitivmittel gegen von Insekten übertragbare Krankheiten, insbesondere gegen die Malaria, seit Jahren erprobt. Ein Hauptvorteil des Mittels ist, daß es im Wasser löslich ist, folglich nicht schmierig und leicht wieder abzuwaschen ist. Es ist absolut unschädlich und reizt die Haut nicht, auch ist es in keiner Weise feuergefährlich. In haben in allen Apotheken, Drogerien und Coiffeurgehäften. Preis per Flasche M. 1.60

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 8.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2% 100 Fr.-L. v. 1887.
- 2) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.
- 3) Badische Eisenbahn-Anleihen von 1901.
- 4) Badische Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
- 5) Bulgarische 6% Staats-Hypothek-Gold-Anleihe von 1892.
- 6) Chinesische 4% Gold-Obi. v. 1905.
- 7) Genueser 100 Lire-Lose von 1869.
- 8) Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel (Baden), 4% Obi. von 1895.
- 9) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1894, 1897, 1901 und 1903.
- 10) Hohenzollernsche Rentenbriefe.
- 11) Löwenbrauerei 4% Stadt-Anleihe.
- 12) Löwenbrauerei Louis Sinner A.-G. in Freiburg i. Br., Schuldverschreibungen von 1894.
- 13) Lütticher 2 1/2% 100 Fr.-Lose v. 1903.
- 14) Ottomatische 4% Anl. von 1894.
- 15) Portugiesische unifizerte äußere Staatsschuld von 1902.
- 16) Preußische Pfandbrief-Bank, Hypotheken-Antelzertifikate.
- 17) Russische zweite innere 5% Prämien-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
- 18) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 19) Verein Deutscher Oelfabriken in Mannheim, Teilschuldverschreibungen von 1902.
- 20) Wertheim am Main, Stadt-Schuldverschreibungen.

I) Antwerpener

2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1887.
30. Verlosung am 10. Mai 1911.
Zahlbar am 1. Juli 1911.

Serien:

1847 2213 2971 5804 8811
8930 11074 13200 15307 17445
14033 15561 15779 16185 16888
17033 19400 19898 20351 20763
21113 21452 22114 22735 23211
23743 23818 24241 24857 25283
25703 25933 26709 27454 27879
28298 29011 29699 30474 31213
31628 32381 32982 33777 34599
35033 35808 36584 37451 38329
39208 40088 40969 41851 42739
43628 44518 45409 46301 47199
48098 49001 49905 50811 51719
52628 53539 54451 55363 56275
57188 58101 59015 59929 60843
61758 62673 63589 64505 65421
66338 67255 68173 69091 70009
70928 71847 72767 73687 74607
75528 76449 77371 78294 79218
80143 81068 81994 82921 83849
84778 85708 86639 87571 88504
89438 90371 91305 92241 93179
94118 95057 95997 96941 97886
98831 99777 100723 101671 102621
103571 104523 105476 106431 107387
108344 109301 110259 111219 112181
113144 114101 115059 116019 116981
117944 118901 119859 120819 121781
122744 123701 124659 125619 126581
127544 128501 129459 130419 131381
132344 133301 134259 135219 136181
137044 138001 138959 139919 140881
141744 142701 143659 144619 145581
146444 147401 148359 149319 150281
151044 152001 152959 153919 154881
155644 156601 157559 158519 159481
160044 161001 161959 162919 163881
164444 165401 166359 167319 168281
169044 170001 170959 171919 172881
173444 174401 175359 176319 177281
177844 178801 179759 180719 181681
182244 183201 184159 185119 186081
186644 187601 188559 189519 190481
191044 192001 192959 193919 194881
195444 196401 197359 198319 199281
200044 201001 201959 202919 203881
204444 205401 206359 207319 208281
208644 209601 210559 211519 212481
212844 213801 214759 215719 216681
217044 218001 218959 219919 220881
221244 222201 223159 224119 225081
225444 226401 227359 228319 229281
229644 230601 231559 232519 233481
233644 234601 235559 236519 237481
237644 238601 239559 240519 241481
241644 242601 243559 244519 245481
245444 246401 247359 248319 249281
249644 250601 251559 252519 253481
253644 254601 255559 256519 257481
257644 258601 259559 260519 261481
261644 262601 263559 264519 265481
265444 266401 267359 268319 269281
269644 270601 271559 272519 273481
273644 274601 275559 276519 277481
277644 278601 279559 280519 281481
281644 282601 283559 284519 285481
285444 286401 287359 288319 289281
289644 290601 291559 292519 293481
293644 294601 295559 296519 297481
297644 298601 299559 300519 301481
301644 302601 303559 304519 305481
305444 306401 307359 308319 309281
309644 310601 311559 312519 313481
313644 314601 315559 316519 317481
317644 318601 319559 320519 321481
321644 322601 323559 324519 325481
325444 326401 327359 328319 329281
329644 330601 331559 332519 333481
333644 334601 335559 336519 337481
337644 338601 339559 340519 341481
341644 342601 343559 344519 345481
345444 346401 347359 348319 349281
349644 350601 351559 352519 353481
353644 354601 355559 356519 357481
357644 358601 359559 360519 361481
361644 362601 363559 364519 365481
365444 366401 367359 368319 369281
369644 370601 371559 372519 373481
373644 374601 375559 376519 377481
377644 378601 379559 380519 381481
381644 382601 383559 384519 385481
385444 386401 387359 388319 389281
389644 390601 391559 392519 393481
393644 394601 395559 396519 397481
397644 398601 399559 400519 401481
401644 402601 403559 404519 405481
405444 406401 407359 408319 409281
409644 410601 411559 412519 413481
413644 414601 415559 416519 417481
417644 418601 419559 420519 421481
421644 422601 423559 424519 425481
425444 426401 427359 428319 429281
429644 430601 431559 432519 433481
433644 434601 435559 436519 437481
437644 438601 439559 440519 441481
441644 442601 443559 444519 445481
445444 446401 447359 448319 449281
449644 450601 451559 452519 453481
453644 454601 455559 456519 457481
457644 458601 459559 460519 461481
461644 462601 463559 464519 465481
465444 466401 467359 468319 469281
469644 470601 471559 472519 473481
473644 474601 475559 476519 477481
477644 478601 479559 480519 481481
481644 482601 483559 484519 485481
485444 486401 487359 488319 489281
489644 490601 491559 492519 493481
493644 494601 495559 496519 497481
497644 498601 499559 500519 501481
501644 502601 503559 504519 505481
505444 506401 507359 508319 509281
509644 510601 511559 512519 513481
513644 514601 515559 516519 517481
517644 518601 519559 520519 521481
521644 522601 523559 524519 525481
525444 526401 527359 528319 529281
529644 530601 531559 532519 533481
533644 534601 535559 536519 537481
537644 538601 539559 540519 541481
541644 542601 543559 544519 545481
545444 546401 547359 548319 549281
549644 550601 551559 552519 553481
553644 554601 555559 556519 557481
557644 558601 559559 560519 561481
561644 562601 563559 564519 565481
565444 566401 567359 568319 569281
569644 570601 571559 572519 573481
573644 574601 575559 576519 577481
577644 578601 579559 580519 581481
581644 582601 583559 584519 585481
585444 586401 587359 588319 589281
589644 590601 591559 592519 593481
593644 594601 595559 596519 597481
597644 598601 599559 600519 601481
601644 602601 603559 604519 605481
605444 606401 607359 608319 609281
609644 610601 611559 612519 613481
613644 614601 615559 616519 617481
617644 618601 619559 620519 621481
621644 622601 623559 624519 625481
625444 626401 627359 628319 629281
629644 630601 631559 632519 633481
633644 634601 635559 636519 637481
637644 638601 639559 640519 641481
641644 642601 643559 644519 645481
645444 646401 647359 648319 649281
649644 650601 651559 652519 653481
653644 654601 655559 656519 657481
657644 658601 659559 660519 661481
661644 662601 663559 664519 665481
665444 666401 667359 668319 669281
669644 670601 671559 672519 673481
673644 674601 675559 676519 677481
677644 678601 679559 680519 681481
681644 682601 683559 684519 685481
685444 686401 687359 688319 689281
689644 690601 691559 692519 693481
693644 694601 695559 696519 697481
697644 698601 699559 700519 701481
701644 702601 703559 704519 705481
705444 706401 707359 708319 709281
709644 710601 711559 712519 713481
713644 714601 715559 716519 717481
717644 718601 719559 720519 721481
721644 722601 723559 724519 725481
725444 726401 727359 728319 729281
729644 730601 731559 732519 733481
733644 734601 735559 736519 737481
737644 738601 739559 740519 741481
741644 742601 743559 744519 745481
745444 746401 747359 748319 749281
749644 750601 751559 752519 753481
753644 754601 755559 756519 757481
757644 758601 759559 760519 761481
761644 762601 763559 764519 765481
765444 766401 767359 768319 769281
769644 770601 771559 772519 773481
773644 774601 775559 776519 777481
777644 778601 779559 780519 781481
781644 782601 783559 784519 785481
785444 786401 787359 788319 789281
789644 790601 791559 792519 793481
793644 794601 795559 796519 797481
797644 798601 799559 800519 801481
801644 802601 803559 804519 805481
805444 806401 807359 808319 809281
809644 810601 811559 812519 813481
813644 814601 815559 816519 817481
817644 818601 819559 820519 821481
821644 822601 823559 824519 825481
825444 826401 827359 828319 829281
829644 830601 831559 832519 833481
833644 834601 835559 836519 837481
837644 838601 839559 840519 841481
841644 842601 843559 844519 845481
845444 846401 847359 848319 849281
849644 850601 851559 852519 853481
853644 854601 855559 856519 857481
857644 858601 859559 860519 861481
861644 862601 863559 864519 865481
865444 866401 867359 868319 869281
869644 870601 871559 872519 873481
873644 874601 875559 876519 877481
877644 878601 879559 880519 881481
881644 882601 883559 884519 885481
885444 886401 887359 888319 889281
889644 890601 891559 892519 893481
893644 894601 895559 896519 897481
897644 898601 899559 900519 901481
901644 902601 903559 904519 905481
905444 906401 907359 908319 909281
909644 910601 911559 912519 913481
913644 914601 915559 916519 917481
917644 918601 919559 920519 921481
921644 922601 923559 924519 925481
925444 926401 927359 928319 929281
929644 930601 931559 932519 933481
933644 934601 935559 936519 937481
937644 938601 939559 940519 941481
941644 942601 943559 944519 945481
945444 946401 947359 948319 949281
949644 950601 951559 952519 953481
953644 954601 955559 956519 957481
957644 958601 959559 960519 961481
961644 962601 963559 964519 965481
965444 966401 967359 968319 969281
969644 970601 971559 972519 973481
973644 974601 975559 976519 977481
977644 978601 979559 980519 981481
981644 982601 983559 984519 985481
985444 986401 987359 988319 989281
989644 990601 991559 992519 993481
993644 994601 995559 996519 997481
997644 998601 999559 1000519 1001481
1001644 1002601 1003559 1004519 1005481
1005444 1006401 1007359 1008319 1009281
1009644 1010601 1011559 1012519 1013481
1013644 1014601 1015559 1016519 1017481
1017644 1018601 1019559 1020519 1021481
1021644 1022601 1023559 1024519 1025481
1025444 1026401 1027359 1028319 1029281
1029644 1030601 1031559 1032519 1033481
1033644 1034601 1035559 1036519 1037481
1037644 1038601 1039559 1040519 1041481
1041644 1042601 1043559 1044519 1045481
1045444 1046401 1047359 1048319 1049281
1049644 1050601 1051559 1052519 1053481
1053644 1054601 1055559 1056519 1057481
1057644 1058601 1059559 1060519 1061481
1061644 1062601 1063559 1064519 1065481
1065444 1066401 1067359 1068319 1069281
1069644 1070601 1071559 1072519 1073481
1073644 1074601 1075559 1076519 1077481
1077644 1078601 1079559 1080519 1081481
1081644 1082601 1083559 1084519 1085481
1085444 1086401 1087359 1088319 1089281
1089644 1090601 1091559 1092519 1093481
1093644 1094601 1095559 1096519 1097481
1097644 1098601 1099559 1100519 1101481
1101644 1102601 1103559 1104519 1105481
1105444 1106401 1107359 1108319 1109281
1109644 1110601 1111559 1112519 1113481
1113644 1114601 1115559 1116519 1117481
1117644 1118601 1119559 1120519 1121481
1121644 1122601 1123559 1124519 1125481
1125444 1126401 1127359 1128319 1129281
1129644 1130601 1131559 1132519 1133481
1133644 1134601 1135559 1136519 1137481
1137644 1138601 1139559 1140519 1141481
1141644 1142601 1143559 1144519 1145481
1145444 1146401 1147359 1148319 1149281
1149644 1150601 1151559 1152519 1153481
1153644 1154601 1155559 1156519 1157481
1157644 1158601 1159559 1160519 1161481
1161644 1162601 1163559 1164519 1165481
1165444 1166401 1167359 1168319 1169281
1169644 1170601 1171559 1172519 1173481
1173644 1174601 1175559 1176519 1177481
1177644 1178601 1179559 1180519 1181481
1181644 1182601 1183559 1184519 1185481
1185444 1186401 1187359 1188319 1189281
1189644 1190601 1191559 1192519 1193481
1193644 1194601 1195559 1196519 1197481
1197644 1198601 1199559 1200519 1201481
1201644 1202601 1203559 1204519 1205481
1205444 1206401 1207359 1208319 1209281
1209644 1210601 1211559 1212519 1213481
1213644 1214601 1215559 1216519 1217481
1217644 1218601 1219559 1220519 1221481
1221644 1222601 1223559 1224519 1225481
1225444 1226401 1227359 1228319 1229281
1229644 1230601 1231559 1232519 1233481
1233644 1234601 1235559 1236519 1237481
1237644 1238601 1239559 1240519 1241481
1241644 1242601 1243559 1244519 1245481
1245444 1246401 1247359 1248319 1249281
1249644 1250601 1251559 1252519 1253481
1253644 1254601 1255559 1256519 1257481
1257644 1258601 1259559 12605